



SPORTHILFE *EMSLAND*

WIR FÖRDERN TALENTE

**PRESSESPIEGEL
2021**



Wir danken unseren **Partnern!**



Wir danken unseren **Förderern!**



www.sporthilfe-emsland.de



Wir danken unseren **Unterstützern!**



www.sporthilfe-emsland.de

Gemeinsam sind wir stark



Sporthilfe **Emsland** e.V. (Verein zur Förderung des Sports im Emsland)

www.sporthilfe-emsland.de

Vorstand:

Vorsitzender: Richard Schimmoller, Hölkrabbenweg 3, 49740 Haselünne
Geschäftsführer: Günter Klene, Dammstraße 60, 49716 Meppen
Vorstand Finanzen: Klaus Dühren, Eschstraße 19, 49716 Meppen
Vorstand Wirtschaft: Hubert Börger, Schierring 1, 48480 Spelle
Vorstand Medien: Andreas Müller, Amselstraße 10, 49808 Lingen
Vorstand Sport: Klaus Hüsing, Schlaunallee 7a, 49751 Sogel

Geschäftsstelle: Jessica Bloem und Simone Hunfeld,
Patrick Vehring und Günter Klene (Geschäftsführer)
Haus des Sports, Schlaunallee 11a, 49751 Sogel
Tel. 0 59 52-94 01 04, Fax 0 59 52-94 01 05
info@sporthilfe-emsland.de, www.sporthilfe-emsland.de

Kuratorium:

Vorsitzender des Kuratoriums: Marc-André Burgdorf, Landrat Landkreis Emsland
Schirmherr: Dr. Rudolf Seiters, Bundesminister a.D.
Ehrenvorsitzender der Sportstiftung Emsland: Hermann Bröring, Landrat a.D.
Reinhard Winter, Landrat a.D.



Wir danken unseren Partnern!



Landkreis verschickt Preis mit der Post

70 Sportler und acht Teams geehrt

Von Dieter Kremer

MEPPEN Nicht unter großem Applaus und im Rampenlicht, sondern in den eigenen vier Wänden haben die emsländischen Sportlerinnen und Sportler in diesem Jahr die Auszeichnungen für ihre gezeigten Leistungen bekommen.

Noch vor einem Jahr fand in der Aula des Windthorst-Gymnasiums Meppen die 39. Sportlerehrung des Landkreises Emsland statt. Insgesamt 135 Einzelsportler und 15 Mannschaften wurden für ihre herausragenden Leistungen im vergangenen Jahr vor rund 470 Gästen ausgezeichnet.

Ein Jahr später gab es wegen der Corona-Pandemie zwar keine Zusammenkunft. Auf die Sportlerehrung 2020 wollten Kreissportbund und Landkreis allerdings nicht verzichten. Sie musste allerdings coronakonform stattfinden, weshalb es diesmal eine postalische Ehrung der Sportlerinnen und Sportler gab.

Etwa 70 Sportlerinnen und Sportler sowie acht Mannschaften wurden für ihren



Volleyballerin Gesa Brandstrup vom SC Spelle-Venhaus mit ihrer Urkunde. Foto: SCSV

außerordentlichen sportlichen Einsatz in 2020 geehrt. Per Post erhielten sie ihre Urkunde und ihr Präsent. „In diesem Jahr lässt Corona keine persönliche Übergabe im Rahmen einer kleinen Festveranstaltung zu, was wir sehr bedauern. Damit wir aber nicht vollständig auf diese besondere Würdigung verzichten müssen, greifen wir auf diese Alternative zurück und sagen auf diesem Weg Danke für die sportlichen Erfolge“, erläutert Landrat Marc-André Burgdorf.

Talente bekommen 90 000 Euro

Trotz Corona: Sporthilfe-Kuratorium gibt Fördermittel 2021 frei

Von Patrick Vehring

MEPPEN Das Kuratorium der Sporthilfe Emsland hat in seiner Online-Sitzung Fördermittel in Höhe von 90 000 Euro für die Talentförderung 2021 im Emsland freigegeben. Sie sollen den emsländischen Vereinen, Stützpunkten und Leistungszentren helfen, den Weg zurück in die sportliche Normalität zu finden und an die Erfolge vor dem Shutdown anzuknüpfen.

„In Corona-Zeiten ist das ein Spitzenergebnis“, freute sich Landrat Marc André Burgdorf und bedankte sich als Kuratoriumsvorsitzender bei allen Spendern und Sponsoren der Sporthilfe Emsland, die mit ihrem ungebrochenen Engagement als Partner, Förderer und Unterstüt-

zer der Sporthilfe Emsland im vergangenen Jahr die Grundlagen dafür legten. So konnten die enormen Einnahmeverluste durch den Ausfall der Emsland Sport Tombola wenigstens teilweise abgemildert werden.

Rückfall in alte Zeiten

„Die 2021 zur Verfügung stehenden Fördermittel sind rund 36 000 Euro geringer als im Vorjahr und ein Rückfall auf das Förderniveau von vor über zehn Jahren“, ordnete Sporthilfe-Vorsitzender Richard Schimmöller den Betrag ein. „Aber er reicht hoffentlich aus, um die in den letzten Jahren aufgebauten Leistungssportstrukturen und die Motivation der jungen Talente in allen Sportarten aufrechterhalten zu können.“

Nicht erst in Zeiten knapper werdender Fördermittel bemüht sich die Sporthilfe Emsland, die Gelder gerecht, gezielt und effektiv einzusetzen, um den größtmöglichen Nutzen für die emsländische Sportbewegung zu erzielen. So hat die Sporthilfe die Förderliste in Beratungen mit den Fachverbänden und ausgewählten Experten einzelner Sportarten immer weiter verfeinert, um Leistungen sportartenübergreifend vergleichbarer zu machen.

So werden in diesem Jahr 22 250 Euro nach klar definierten Leistungskriterien an die Vereine ausgeschüttet. 40 000 Euro sind für die Talentförderungen des Fußballverbandes im JIZ vorgesehen. 10 000 Euro sind für Frauenfußball im JIZ, 6300 Euro für weitere Stützpunkte

anderer Sportarten eingeplant. 10 450 Euro stehen für diverse andere Projekte (z. B. das Projekt InduS u. a.) zur Verfügung.

Auch im nächsten Jahr werden der Sporthilfe Emsland die Tombola-Einnahmen als Fördermittel fehlen. Um den Förderspielraum zu erhöhen und im nächsten Jahr besser auf sportstrukturelle Corona-Folgen reagieren zu können, setzen Sporthilfe-Kuratorium und -Vorstand darauf, dass es gemeinsam mit den Sportvereinen gelingt, der Aktion Emsland-Fan 2021 zum endgültigen Durchbruch zu verhelfen.

Danach stehen im Sommer die Emsländer aus dem EL-Topteam für Tokio bei den Olympischen Spielen im Blickpunkt. Ein Schritt zurück zur Normalität?

Ziemlich fitte Freunde

Jan Fährmann und Dominik Pahl geben sich Trainingstipps

Henning Harlacher

ASCHENDORF Was passiert, wenn zwei emsländische Sportgrößen aufeinander treffen? Kraftsportler Dominik Pahl und Schwimmer Jan Fährmann haben es ausprobiert. Heraus kamen vier Stunden Krafttraining und wertvolle Tipps für beide Sportler.

„Was Dominik wegdrückt, ist unglaublich. Ich hege allergrößte Bewunderung für ihn“, staunt Fährmann noch heute nach der anstrengenden Einheit. Gemeinsam hatten sie sich in Pahls heimischen Krafraum in Aschendorf verabredet. Während der Kraftdreikämpfer vom TV Papenburg seinen alltäglichen Trainingsplan abspulte, ging es für den Schwimmer von Sigiltra Sögel um die richtige Technik im Kraftsport.

„An normales Schwimmtraining ist ja nicht zu denken. Ich habe zu Hause selbst einige Geräte und mache jetzt sechsmal in der Woche Krafttraining“, erzählt Fährmann, der derzeit in Oldenburg wohnt und promoviert.

Neben der Technik, die beim Schwimmen ebenso wichtig ist wie beim Kraftsport, wollte Fährmann neue Aspekte sammeln. „Dominik ist natürlich Fachmann und konnte mir viele Tipps geben. Vor allem, wie ich meine Schulter richtig halte“, erklärt Fährmann. Pahl springt seinem Kumpel zur Seite und lobt dessen körperliche Verfassung. „Jan ist sehr athletisch. Ich konnte mit ihm direkt in die Vollen gehen. Ich musste nur an



Jan Fährmann (vorne) und Dominik Pahl.

Foto: Pahl

ein paar Stellschrauben drehen.“

Sport-Wirtschafts-Gala

Der erste Kontakt kam bei der Sport-Wirtschafts-Gala 2020 zustande, als Fährmann zur Sportpersönlichkeit ausgezeichnet wurde. Pahl, der im Jahr 2017 bereits den begehrten Titel einheimen konnte, war ebenfalls vor Ort. Beide waren schnell auf einer Wellenlänge. Handynummern wurden ausgetauscht. Nach einigen Whatsapp-Nachrichten war die Idee geboren.

„Die Sport-Wirtschafts-Gala ist prädestiniert, um sich mit anderen Sportlern auszutauschen. Ich werde ab jetzt viel offener auf solche Galas gehen, um zu gucken, ob man mit anderen Sportlern etwas machen kann. Es muss natürlich passen. Aber ich kann es nur jedem empfehlen“, so Fährmann.

Bereits im ersten Lockdown hatten Pahl und Fährmann die Idee für ein gemeinsames Training. Doch aufgrund der Corona-Ver-

ordnungen verzagten sie ihr Vorhaben. „Über die Ostertage bin ich dann zu Dominik gefahren. Wir haben vier Stunden trainiert.“

Endlich wieder Sauna

Und was sprang für den Kraftsportler bei dem Treffen heraus? Für Saunagänger Pahl gibt es derzeit keine Möglichkeit, sich dem Saunieren hinzugeben. „Meine Eltern haben in Haselünne eine private Sauna. Ich habe also mit ihnen gesprochen, und Dominik ist seitdem bereits ein paarmal die Strecke von Papenburg nach Haselünne gefahren, um endlich wieder in die Sauna gehen zu können. Er ist dann alleine da. Also alles coronakonform“, lacht Fährmann.

Zudem haben die beiden ein gemeinsames Schwimmtraining verabredet. „Da will ich von Jan an die Leistungsgrenze gebracht werden“, zeigt Pahl großen Ehrgeiz. „Ich werde mich revanchieren“, scheint Fährmann bereits einen Trainingsplan geschmiedet zu haben.

Meldungen sind noch möglich

Kreissportbund erfasst Leistungen für Sportlerehrung 2021 des Landkreises

Sögel (eb) – Der Kreissportbund (KSB) Emsland erfasst aktuell die Leistungskarten für die Sportlerehrung des Landkreises Emsland 2021, die im Januar 2022 stattfindet. Diese Leistungskarten beinhalten auch gleichzeitig den Antrag auf Förderung der Sporthilfe Emsland.

Geehrt werden Sportlerinnen und Sportler, die besonde-

re bzw. herausragende Leistungen im Jahr 2021 erbracht haben. Die Leistungsdatenbank des Kreissportbundes Emsland verfügt über Informationen und Erfolge der Sportlerinnen und Sportler.

Die gepflegten Daten über die Erfolge 2021 sind Presseberichten (bis zum 29. 9.2021) entnommen. Für die inhaltliche Richtigkeit der

Presseberichte übernimmt der Kreissportbund keine Verantwortung. Sollten noch Erfolge in der Zeit bis 31.12. 2021 erzielt werden, können diese noch beim Kreissportbund Emsland gemeldet werden.

Unter Berücksichtigung der Ehrungsrichtlinien des Landkreises Emsland sowie der Förderkriterien der Sporthilfe Emsland sind die Leistungskar-

ten auszufüllen und bis zum 5. November über die jeweiligen Fachverbandsvorsitzenden zurückzusenden an den Kreissportbund Emsland.

Nach Sichtung der Anträge durch den Landkreis Emsland und die Sporthilfe Emsland wird überprüft, ob die Sportlerinnen und Sportler eine Ehrung bzw. Förderung erhalten können oder nicht.

Emslandsport
03.02.2020

Sportler des Jahres 2020



Nachwuchs



Fotos: Schlichter, Thies
und Christian Kuhl

Sportler des Jahres 2020

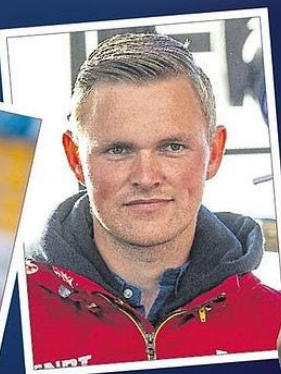


Mannschaft



Fotos: Lars Schröder,
Werner Scholz und
Nicole Rieken

Sportler des Jahres 2020



Persönlichkeit



Fotos: Werner Scholz,
Ecki Roff und Tebbel

Sportlerwahl trotz Corona-Pandemie

Das müssen Sie über die Abstimmung wissen / Keine Landkreisehrung und Sport-Wirtschaftsgala

Von Dieter Kremer

MEPPEN Eigentlich bildet die Sportlerwahl des Landkreises im Januar in Meppen oder Sögel traditionell den Auftakt für die Sport-Wirtschaftsgala. Doch sie findet in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie ebenso wenig statt wie die Sport-Wirtschaftsgala. Trotzdem werden die emsländischen Sportler des Jahres gewählt und erhalten auch ihre Sport-Oscars. So läuft die Wahl.

Wer ist nominiert? Die dreiköpfige Emslandsportredaktion hat in Absprache mit der Sporthilfe Emsland die Kandidaten aufgestellt. Bei den Nachwuchssportlern stehen die Leichtathletin Nele Heymann, die Volleyballerin Greta Schlichter und der Handballer Johannes Thiel zur Wahl. In der Rubrik Mannschaft des Jahres dürfen sich die Handballer des TuS Haren, die U-16-Volleyballerinnen des SV Raspo Lathen und die Fußballerinnen des SV Meppen Hoffnungen machen. Und als Sportpersönlichkeit sind Volleyballerin Lina Alsmeyer, Fußballer Thilo Leugers und Springreiter Maurice Tebbel nominiert.

Wie läuft die Abstimmung? Sie können Ihre Stimme in einer Bildergalerie auf der Sportlerwahl-Themenseite der NOZ (www.noz.de/sportlerwahl) abgeben. Oder per Telefon oder SMS voten. Am Ende werden alle Stimmen zusammengezählt, die online, per Telefon und SMS eingegangen sind.

Wozu gibt es Informationen zu den Nominierungen? Alle neun Kandidaten der drei Kategorien werden ausführlich in der Zeitung sowie auf der Homepage der NOZ Medien präsentiert.



Die Sieger der letzten Sportlerwahl auf einem Bild: Marit Schute (Nachwuchs), Jan Fährmann (Persönlichkeit) und die HSG Nordhorn-Lingen (Mannschaft) erhielten in Haren ihre Sport-Oscars. Foto: Werner Scholz

Wann endet die Abstimmung? Seit dem gestrigen 2. Februar (Beginn: 20 Uhr) kann die Stimme abgegeben werden. Bis zum 7. März können die Fans und Freunde bei der Sportlerwahl gewonnen hat. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben erhalten sie in den darauffolgenden Tagen auch ihre Sport-Oscars. Normalerweise werden die Sieger im Rahmen der Sport-Wirtschaftsgala gekürt, die aus gegebenem Anlass nicht stattfindet.

Wann und wie werden die Sieger verkündet? Am 15. März wird das Geheimnis offiziell gelüftet, wer bei der Sportlerwahl gewonnen hat. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben erhalten sie in den darauffolgenden Tagen auch ihre Sport-Oscars. Normalerweise werden die Sieger im Rahmen der Sport-Wirtschaftsgala gekürt, die aus gegebenem Anlass nicht stattfindet.

Was gibt es zu gewinnen? Aus allen Teilnehmern der Abstimmung werden am Ende 23 Gewinner ausgelost. 150 Euro für den ersten Preis, 100 Euro für den zweiten und 50 Euro für den dritten. 20 Gewinner erhalten vom Landkreis Buchpreise.

Wer gewann im Vorjahr? Im letzten Jahr wurde Schwimm-

mer Jan Fährmann bei der Gala in Haren von Ehrenpräsident Heike Ullrich, DFB-Direktorin für Frauen- und Mädchenfußball, als Sportpersönlichkeit, die Bundesliga-Handballer der HSG Nordhorn-Lingen als Mannschaft und Leichtathletin Marit Schute als Nachwuchssportler ausgezeichnet.

Seit wann gibt es die Sportlerwahl im Emsland? Die Sportlerwahl hat Tradition. Bereits seit 1990 wählen die Leser der Ems-Zeitung sowie der Meppener Tagespost und Lingener Tagespost ihre Sportler des Jahres. Anfangs per Coupon und Telefon, seit Jahren auch online. Die ersten Sieger waren Fußballer Josef Menke sowie Leichtathletin Anne Bruns und Trampolinturner Thomas Springub.

Die letzten 10 Sieger

Jahr	Persönlichkeit	Nachwuchs	Mannschaft	Ehrengast
2019	Jan Fährmann (Schwimmen)	Marit Schute (Leichtathletik)	HSG Nordhorn-Lingen (Handball)	Heike Ullrich (Fußball)
2018	Nicole Heidemann (Schwimmen)	Jan Hofschroder (Leichtathletik)	Meppen Titans (American Football)	Reinhard Grindel (Fußball)
2017	Samuel Tieben (Rudern)	Marcia Niemeyer (Schwimmen)	U16 Raspo Lathen (Volleyball)	Andreas Kremer (Fußball)
2016	Dominik Pahl (Kraftsport)	Jan Hennecke (Rudern)	SC Spelle-Venhaus (Volleyball)	Horst Hrubesch (Fußball)
2015	Bernd Stubbe (Motorsport)	Amelie-Chr. Janßen (Tennis)	SV Union Meppen (Fußball)	Kristina Bröring-Sprehe (Reiten)
2014	Maren Kock (Leichtathletik)	Andrea Freymuth (Boxen)	Schachverein Lingen (Schach)	Marco Bode (Fußball)
2013	Maria Reisinger (Fußball)	Justine Tebbel (Reiten)		Birgit Prinz (Fußball)
		Nils Kirchner (Bogenschießen)		
2012	Jörg Tebbe (Motorsport)	Katharina Hackmann (Fußball)		Michael Groß (Schwimmen)
		Lennart Guth (Rudern)		
2011	Hüseyin Dogan (Fußball)	Sarah Schulte (Fußball)		Reinhard Grindel (Fußball)
		Thorben Koop (Schach)		
2010	Franziska Roth (Reiten)	Luisa Neerschulte (Rudern)		Karl Rothmund (Fußball)
		David Seybering (Volleyball)		

Quelle: Redaktion Emslandsport

Grafik: NOZ/Heiner Wiltner

Alle zur Sportlerwahl
auf www.noz.de/sportlerwahl

DIE KANDIDATEN ZUR WAHL DER EMSLÄNDISCHEN SPORTLER DES JAHRES 2020

Nach Verletzung persönliche Bestzeiten pulverisiert

Die 17-jährige Leichtathletin Nele Heymann vom TuS Haren lebt und trainiert im Sportinternat in Hannover



Will bei den Deutschen Meisterschaften vordere Plätze erreichen: Mittelstreckenläuferin Nele Heymann. Foto: Christian Kuhl

Von Henning Harlacher

HAREN/HANNOVER Die Corona-Pandemie hat die Sportwelt ordentlich durcheinandergebracht. Aber dass diese Zeit auch eine Chance sein kann, hat die Harenerin Nele Heymann eindrucksvoll bewiesen.

Der Schritt war von ihr wohlüberlegt, „um Schule und Sport besser verbinden zu können“, so Heymann. Hier erwarten die Gymnastin optimale Bedingungen auf dem Weg in die nationale Laufelite. Gleichzeitig bietet der Olympiastützpunkt moderne Trainingsstätten, die ganzjährig genutzt werden können.

Der Gang ans Sportinternat hat sich für die Mittelstreckenläuferin schnell ausgezahlt. Obwohl der Trainingsbetrieb durch die Corona-

Pandemie eingeschränkt ist, pulverisierte Heymann in zwei Testläufen ihre alten Bestleistungen gleich um mehrere Sekunden. In 2:13,19 Minuten absolvierte sie die 800 Meter und in 4:36,49 Minuten die 1500 Meter.

Rückschlag

Dabei hatte das Jahr 2020 mit einem Rückschlag begonnen. „Ich hatte eine Schienbeinverletzung, weshalb ich vier Wochen nur alternativ trainieren und wenig laufen konnte“, erzählt Heymann. Ihr Heimtrainer Christian Kuhl vom TuS Haren weiß aber, was in seiner Sportlerin für ein großes Talent schlummert, und machte sich trotz der Verletzung keine Sorgen. „In so schweren Zeiten zeigt sich, wer auch im Kopf stark genug ist, Leistungssport mit all seinen

Facetten zu betreiben. Mental ist Nele unglaublich stark und lässt sich auch von negativen Nachrichten nicht aufhalten, um ihren Weg weiterzugehen“, so Kuhl.

Und tatsächlich bewies die 17-Jährige, dass sie zu Recht zur bundesweiten Laufelite gehört. „Im Sommer fanden trotz der Pandemie Wettkämpfe statt, sodass wir im Juni wieder eingestiegen sind und ich im September bei den Deutschen Meisterschaften in Heilbronn über 1500 m den siebten Platz erzielte“, berichtet Heymann stolz.

Ihr persönlich größter sportlicher Erfolg fand sogar noch ein Jahr zuvor statt. „Den hatte ich bisher bei der

Deutschen Staffelleisterschaft in Wetzlar im Jahr 2019, bei der wir mit der 3x800-Meter-Staffel den dritten Platz erzielten“, strahlt die Harenerin.

Auch wenn die Corona-Pandemie noch einige Zeit anhält, hat Heymann für das Jahr 2021 klare Ziele: „Für die kommende Sommersaison nehme ich mir vor, meine Bestzeiten auf den Mittelstrecken zu verbessern und bei den Deutschen Meisterschaften einen vorderen Platz zu erzielen.“



Alle Informationen zur Sportlerwahl im Emsland finden Sie im Internet auf www.noz.de/sportlerwahl

DIE KANDIDATEN ZUR WAHL DER EMSLÄNDISCHEN SPORTLER DES JAHRES 2020

Großer Schritt Richtung Leistungssport

Die 16-jährige Volleyballerin Greta Schlichter ist für ihren Traum von Lathen nach Berlin gezogen



Hofft auf noch viele Einsätze im Deutschlandtrikot: Greta Schlichter. Foto: CEV

Von Henning Harlacher

LATHEN/BERLIN Vom überschaubaren Lathen ins Sportinternat in Berlin – für Greta Schlichter hat sich im Jahr 2020 vieles verändert. Die 16-Jährige kommt ihrem großen Ziel Leistungssport immer näher.

Für Schlichter ist der Wechsel in die Bundeshauptstadt ein „großer und bedeutender Schritt“. In Berlin spielt sie derzeit mit dem VC Olympia Berlin in der 3. Liga. „Wegen der Corona-Pandemie hatten wir aber erst ein Spiel“, berichtet die Volleyballspielerin. Zuletzt stand sie sogar im Kader der Zweitliga-Mannschaft des VCO, „doch bisher hatte ich dort noch keinen Einsatz.“

Der dürfte allerdings nicht mehr lange auf sich warten lassen. Obwohl viele nationa-

le und internationale Wettbewerbe wegen des Coronavirus 2020 ausgefallen sind, hat Schlichter ihr Talent in den Jugendmannschaften des Deutschen Volleyballverbandes unter Beweis gestellt. Im Januar 2020 nahm sie mit der U-17-Auswahl an der ersten Qualifikationsrunde für die Europameisterschaft teil.

In Viana do Castelo in Portugal bestritt die U17 vier Spiele. In der Gruppe startete sie mit einem 3:1-Sieg gegen Frankreich. Es folgten Niederlagen gegen Belgien (0:3) und Italien (1:3). Im Platzierungsspiel gegen Portugal sicherten sich die deutschen Talente durch einen 3:0-Erfolg Rang fünf. „Der Trainer war zufrieden“, sagte Schlichter damals. Sie selbst auch. „Wir waren in einer starken Gruppe und haben

auch gegen Topteams wie Belgien und Italien gut gespielt. Wir haben gemerkt, wo wir noch unterlegen waren.“ Während zunächst die nächste Qualifikationsrunde abgesagt wurde, fand später auch die EM nicht mehr statt.

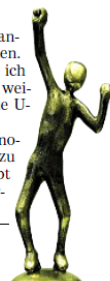
Zweiter Platz bei DM

Ihre bisher größten Erfolge feierte Schlichter im Jahr 2019 – national sowie international. Mit großen Augen erinnert sich die 16-Jährige an die Deutsche Meisterschaft der U16 in Friedrichshafen. „Dort habe ich mit Raspo Lathen den zweiten Platz belegt. Auf internationaler Ebene war bisher der größte Erfolg für mich die Teilnahme an der U-16-EM 2019 in Zagreb.“

Alle Informationen zur Sportlerwahl im Emsland finden Sie im Internet auf www.noz.de/sportlerwahl

reb.“ Die DVV-Auswahl beendete das Turnier als Siebte.

Ein Blick in die Zukunft fällt Schlichter noch schwer. Ziele hat sie dennoch. „Für mich steht die individuelle und technische Entwicklung im Vordergrund, weil wir momentan noch nicht wissen, welche nationalen und internationalen Wettkämpfe überhaupt anstehen werden. Zudem setze ich mir als Ziel, weiterhin für die U-18-Nationalmannschaft nominiert zu werden.“ gibt sie sich ehrgeizig.



DIE KANDIDATEN ZUR WAHL DER EMSLÄNDISCHEN SPORTLER DES JAHRES 2020

Auf dem Sprung in den Bundeskader

Mit erst 15 Jahren spielt Johannes Thiel mit der TSV Hannover-Burgdorf bereits in der A-Junioren-Handball-Bundesliga



Hofft auf den ganz großen Wurf im Handball: Johannes Thiel (am Ball). Foto: Olaf Newe

Von Henning Harlacher

LINGEN/HANNOVER Im Jahr 2019 ist Johannes Thiel aus der Jugend der SG Lingen-Löhne zum Sportinternat nach Hannover gewechselt. In den Jugendmannschaften von Handball-Bundesligist TSV Hannover-Burgdorf hat er bereits voll eingeschlagen.

Obwohl Thiel noch in der B-Jugend spielt, hat er in dieser Saison bereits drei von vier Spielen in der A-Jugend-Bundesliga absolviert. Auch in der Landesauswahl war er zuletzt im älteren Jahrgang zu finden – und das im Innenblock der Abwehr.

Für den Innenblock geht es darum, die hünenhaften Kreisläufer sowie die Rückraumspieler unter größtem Körperneinsatz vom Tor fern- und vom Wurf abzuhalten.

Umso bemerkenswerter also, dass Thiel mit 15 Jahren ein fester Bestandteil der A-Junioren-Bundesliga-Mannschaft ist.

Körperbetont, aber fair

„Der Sport ist so attraktiv, weil Handball anders als andere Sportarten nicht langweilig wird, sondern immer spannend bleibt. Außerdem gefällt mir, dass es sehr körperbetont ist, es aber trotzdem immer fair zugeht“, sagte Thiel kurz vor seinem Wechsel von der SG Lingen-Löhne ins Sportinternat.

Wie ein Tag dort aussieht? Dreimal in der Woche steht der Handballer schon von 7.45 bis 9 Uhr in der Sporthalle. Anschließend geht es zur dritten Stunde in die Humboldtschule. „Den Unterricht der ersten beiden Stunden hole ich gemeinsam mit den

anderen Sportlern meiner Klasse mittags nach“, erzählt Thiel, der danach erst mal eine kurze Pause braucht. „Dann lege ich mich meistens direkt ins Bett und mache noch schnell einen Mittagsschlaf und Hausaufgaben, bis ich zum Vereinstraining fahren muss.“ Erst gegen 20.30 Uhr ist er nach 90 Minuten Vereinstraining und einer 60-minütigen Bus- und Bahnfahrt zurück im Internat. „Nach dem Abendbrot chillt man noch mit anderen und geht dann schlafen.“

Seine bisher größten Erfolge waren die Aufnahme in den Bundeskader des Jahrgangs 2004 – obwohl Thiel selbst erst 2005 geboren wurde – und der Sieg beim EWE-

Cup 2019 in Bremervörde, als das Team Niedersachsen die Nord-Meisterschaft erringen konnte.

Sollten es die Corona-Verordnungen zulassen, wird im März eine Sichtung für den deutschen Bundeskader der Junioren stattfinden. „Ich hoffe, dass ich dabei bin“, feiert Thiel der Zusage entgegen und zeigt sich zugleich ehrgeizig. „Zudem würde ich gerne mein Debüt in der 3. Liga für die TSV-Reserve in der kommenden Saison feiern.“

Alle Informationen zur Sportlerwahl im Emsland finden Sie im Internet auf www.noz.de/sportlerwahl



DIE KANDIDATEN ZUR WAHL DER EMSLÄNDISCHEN SPORTLER DES JAHRES 2020

Harens Handballer feiern größten Erfolg der Vereinsgeschichte

Aufstieg in die Oberliga Nordsee im Jubiläumsjahr des TuS

Von Uli Mentrup

HAREN Die Handballer des TuS Haren sind ausgerechnet im Jubiläumsjahr in die Oberliga Nordsee aufgestiegen.

Der Sprung in die vierte Liga passend zum hundertjährigen Bestehen des TuS bleibt als größter Erfolg der Vereinsgeschichte ein Schmankerl. „Es hat für zusätzliche Motivation gesorgt“, erklärt Trainer Martin de Hoop. „Martin hat sicher einen Hauptanteil“, schätzt Mannschaftskapitän Stefan Strähe die ruhige und kommunikative Art sowie die konsequente Arbeit des Coaches.

Eine Emslandauswahl

Der ehemalige niederländische Erstliga-Handballer hat ein Team mit fast ausschließlich Sportlern aus der Region geformt. Quasi eine Emsland-

Mit dem Aufstieg in die Oberliga feiern die Handballer des TuS Haren den größten Erfolg der Vereinsgeschichte. Foto: Schröder



auswahl. Die zeichnet sich durch großen Zusammenhalt, hohe Motivation und ein riesiges Potenzial an Eigeninitiative aus. Es mache einfach Spaß, mit den Jungs zu spielen, erklärt das Harener Urgestein Stefan Strähe. „Hier ist alles jahrelang gewachsen.“

Die daraus resultierende Erfahrung spielte das Team aus: Bis auf zwei Partien habe es alle knappen Begegnungen gewonnen oder zumindest einen Punkt geholt, weiß Strähe.

Der Trainer führt die gute Balance zwischen kämpferi-

schen und spielerischen Qualitäten als Grund für den Aufstieg hinter Meister TvdH Oldenburg an. Und der sei verdient gewesen. Auch wenn der Tabellenzweite vom coronabedingten Saisonabbruch profitierte und in der Endabrechnung nur

ein einziges Tor entschied. Haren und die HSG Heidmark holten jeweils 28:12 Punkte, wobei Heidmark die bessere Tordifferenz vorwies. Doch der direkte Vergleich entschied zugunsten der Emsländer, die zwar 28:29 bei der HSG verloren, das Heimspiel in der mit mehr als 300 Zuschauern vollbesetzten Halle 29:27 gewannen. Die Unterstützung der Fans gerade in diesem Duell war für Strähe ein Highlight der Saison.

Aufstiegsparty verschoben

In der Oberliga hat Haren als Außenseiter nichts zu verlieren. Das sollte für zusätzliche Motivation sorgen. „Wir müssen noch

mehr als Mannschaft auftreten“, sagt de Hoop. In der neuen Serie wurden gerade zwei Partien ausgetragen, als Corona alle Zeichen auf Stopp stellte. Der Aufsteiger kassierte zwei Niederlagen. Saisonziel bleibt der Klassenerhalt. Dann hätte Haren den nächsten Grund zu jubeln.

Eine Feier müssen die Handballer ohnehin noch nachholen. Wenn die Halle wieder richtig mit Fans gefüllt werden kann, soll die Aufstiegsparty stattfinden.



Alle Informationen zur Sportlerwahl im Emsland finden Sie im Internet auf www.noz.de/sportlerwahl

DIE KANDIDATEN ZUR WAHL DER EMSLÄNDISCHEN SPORTLER DES JAHRES 2020

Lathens junge Volleyballtalente trumpfen im Finale auf

U-16-Mannschaft gewinnt nach Tiebreak Nordwestdeutsche Meisterschaft

Von Uli Mentrup

LATHEN Gelungener Coup der U-16-Volleyballerinnen von Raspo Lathen. Nach packendem Finale sicherte sich das zusammengewürfelte Team die Nordwestdeutsche Meisterschaft.

Darauf ist das Trainerteam Sandra und Albert Schweitzer stolz. Denn der Erfolg war keineswegs absehbar. Später flossen Tränen. Denn die Deutsche Meisterschaft, für die sich das Team qualifiziert hatte, fiel wegen Corona aus. Ein bitterer Moment.

Größer Altersunterschied

„Wir waren eine der jüngsten Mannschaften“, beschreibt Kapitänin und Mittelblockerin Emily Tranel die Voraussetzungen vor den Nordwestdeutschen. Die elf- bis 15-jährigen Mädchen prä-

Jubel nach dem Überraschungscoup: Die U-16-Volleyballerinnen von Raspo Lathen sind Nordwestdeutsche Meister. Foto: Nicole Rieken



sentierte sich trotz des großen Altersunterschiedes als harmonische Einheit. Die Älteren hätten die Jüngeren unterstützt, sagt Sandra Schweitzer, die alle Spielerinnen schon seit Jahren kennt. „Sie mussten sich erst einmal finden, weil sie in unterschied-

lichen Teams trainierten.“ Die U16 habe kaum zusammengeprobt. „Wir sind das Risiko eingegangen.“

Mehrere Talente spielten zudem bei den Titelkämpfen jüngerer Altersklassen, bei denen die jüngste U-16-Spielerin, Pia Schweitzer (U13),

und Emily Detzel (U14) von den Trainern als beste Spielerinnen des jeweiligen Turniers ausgezeichnet wurden. Auf dem Weg zur Nordwestdeutschen war Emlichheim ärgster Konkurrent der U16. Union blieb es auch in Salzhemmendorf. Dort setzte

sich der Bezirksmeister in der Vorrunde gegen TV Eiche Horn Bremen und GfL Hannover (jeweils 2:0) durch. In der Zwischenrunde unterlag er Emlichheim 28:30, 19:25, besiegte aber den USC Braunschweig und MTV Salzgitter jeweils 2:0. Nach dem 25:15, 25:11 im Halbfinale gegen SVG Lüneburg war Emlichheim Endspielgegner.

Spektakuläre Partie

Die Emsländerinnen mit der am Berliner Bundesstützpunkt spielenden Franca Barke begannen in der spektakulären Partie nervös, wurden beim 20:25 im ersten Satz „gefühl überannt“, erklärt Sandra Schweitzer. Nach einer taktischen Umstellung im zwei-

ten erkämpfte Raspo im Kopf-an-Kopf-Rennen einen 25:23-Sieg. Im Tiebreak (15:7) holten sich die Lathenerinnen, angefeuert vom Eltern-Fanblock, den Titel. „Das ist schon eine tolle Truppe. Sie hatte ein Ziel vor Augen und hat es erreicht“, lachte das Trainerteam.

Die Spielerinnen warten gespannt, ob die Punktspiel-saison fortgesetzt wird. Wenn nicht, geht es erst in der Saison 2021/22 weiter. Dann will die Mannschaft als U18 die nächsten Titel sammeln.



Alle Informationen zur Sportlerwahl im Emsland finden Sie im Internet auf www.noz.de/sportlerwahl

DIE KANDIDATEN ZUR WAHL DER EMSLÄNDISCHEN SPORTLER DES JAHRES 2020

SV Meppen: Aufstieg der Frauen in die Bundesliga kein Zufall

Jahrelange akribische Arbeit mit vielen Eigengewächsen

Von Uli Mentrup

MEPPEN Es war nur der nächste logische Schritt, aber doch ein Riesensprung: Die Fußballerinnen des SV Meppen sind in die Bundesliga aufgestiegen.

Genau 50 Jahre, nachdem der Deutsche Fußball-Bund (DFB) sein Frauenfußballverbot aufgehoben hat. „Wir waren sehr erfolgreich“, erklärt Kapitänin Sarah Schulte, eine von vielen Emsländerinnen im Team. Die 25-jährige Mittelfeldspielerin ist schon seit 2011 dabei und hat sich gerade erst für zwei weitere Jahre an den Verein gebunden.

Größter Erfolg

„Mega geil“, rutschte es der Sportlerin Leiterin Maria Reisinger über die Lippen, kurz bevor sie ihren Namen in das Goldene Buch der

Traum erfüllt: Die Fußballerinnen des SV Meppen sind in die Bundesliga aufgestiegen. Foto: Werner Scholz



Stadt Meppen schrieb. Neun Jahre nach dem Übergang der Frauen- und Mädchenfußballabteilung von Victoria Gersten hin zum SV Meppen feiern Spielerinnen und Verantwortliche ihren größten sportlichen Erfolg mit dem Aufstieg ins Oberhaus

des deutschen Frauenfußballs. Jetzt spielen die Blau-Weißen in einer Liga mit den internationalen Topteams Bayern München und VfL Wolfsburg. „Einfach toll“, bekannte Roger Müller, neben dem jungen Theo Dedes ein erfahrener Trainer, der den

Verein schon jahrelang unterstützt.

Traum erfüllt

Für Reisinger, die auch Spielerin und Trainerin war, erfüllte sich ein Kindheitstraum. Dabei profitierte der SV Meppen vom Saisonabbruch we-

gen der Corona-Pandemie. Der Beschluss beim Außerordentlichen DFB-Bundestag beendete die letzte Unsicherheit. Die Emsländerinnen qualifizierten sich als Vierter neben Meister Werder Bremen für die Bundesliga. Wolfsburg II und Hoffenheim II waren nicht aufsteigsberechtigt. Am 13. von 16 Spieltagen belegte Meppen einen Aufstiegsplatz. Der Aufstieg war kein Zufall. Für die Frauenfußballabteilung zählt sich die jahrelange akribische Arbeit mit vielen Eigengewächsen und die ständige Verbesserung der Strukturen von den C-Juniorinnen bis zur ersten Frauenmannschaft aus. Das ist für Reisinger „der Schlüssel zum Erfolg“.

Der SV Meppen, der sein Team trotz der begrenzten finanziellen Möglichkeiten auch durch einige internationale erfahrene Fußballerinnen verstärkt hat, startete als krasser Außenseiter. „Wir wollen auf jeden Fall in der Liga bleiben und uns in der 1. Frauen-Bundesliga etablieren“, nannte Kapitänin Schulte die Ziele. Dass die Mannschaft das Zeug zum Klassenerhalt hat, hat sie bewiesen. Doch der Abstand zur Abstiegszone bleibt ge-

Alle Informationen zur Sportlerwahl im Emsland finden Sie im Internet auf www.noz.de/sportlerwahl



DIE KANDIDATEN ZUR WAHL DER EMSLÄNDISCHEN SPORTLER DES JAHRES 2020

Bei ihrem Einstand gleich wertvollste Spielerin

Volleyballerin Lina Alsmeier startet beim Rekordmeister SSC Schwerin durch / Anfänge beim FC Leschede



Seit vergangenem Sommer schmettert sie für den Rekordmeister Schwerin: Lina Alsmeier. Foto: imago images/Marcel Lorenz

Von Dieter Kremer

SCHWERIN Was der FC Bayern München im Männerfußball ist, gilt im Frauen-Volleyball für den SSC Schwerin – der Verein ist Rekordmeister. Seit vergangenem Sommer spielt dort mit Lina Alsmeier eine Emsländerin, die bereits trotz ihres jungen Alters Akzente setzt.

Gleich in ihrem ersten Spiel für Schwerin zeigte die 20-Jährige, dass die Vorschusslorbeeren ihres dortigen Trainers Felix Koslowski („eines der größten Talente auf Außen“) berechtigt waren. „Wir sind direkt mit dem Supercupstart“, blickt Alsmeier gerne auf ihre Premiere zurück. Dass sie die Auszeichnung zur wertvollsten Spielerin selbst nicht erwähnt, zeigt ihre Bescheidenheit.

Weitere sportliche Höhepunkte folgten. Erstmals spielte Alsmeier, die 2019 mit der deutschen Nationalmannschaft EM-Sechste wurde, in der Champions League. Eine spannende und lehrreiche Erfahrung, wie sie zugibt. Daneben erreichte Alsmeier mit Schwerin das Pokalfinale. „Im Großen und Ganzen würde ich sagen, dass 2020 ein sportlich erfolgreiches Jahr für mich war.“

Daran anknüpfen will sie in diesem Jahr. Am kommenden Wochenende bestreitet Schwerin das Pokalfinale. Das wolle sie auf jeden Fall gewinnen, sagt Alsmeier. Gleichzeitig hofft sie in den nächsten Monaten auf die Rückkehr zur Normalität, zu Spielen vor Zuschauern. Gern würden ihre Eltern, stolz auf der Tribüne sitzend,

zuschauen, doch wegen der Umstände konnten sie noch kein Spiel ihrer Tochter live in der Halle verfolgen: „Aber ich hoffe, es geht bald mal bergauf.“

Ob sie selbst geglaubt hätte, dass es so schnell klappt mit dem Sprung in die Bundesliga? „Nee, absolut nicht. Damit hätte ich nie gerechnet, dass es so schnell geht.“ Es sei alles viel schneller gegangen als gedacht.

Beim FC Leschede wurde Alsmeier ausgebildet. Mit sieben Jahren begann sie dort mit dem Volleyball. Mit einem Zweitspielrecht kam sie als 15-Jährige im Frühjahr 2016 auch beim Zweitligisten SC Union Emlichheim zum Einsatz. Es folgte der Wechsel

ins Volleyball-Internat nach Münster. Nachdem sie mit der zweiten Mannschaft des USC Münster in der 2. Liga gespielt hatte, lief sie 2017 zum ersten Mal für das erste Team im Oberhaus auf. Im vergangenem Sommer der Lockruf aus Schwerin. Alsmeier nutzte ihre Ausstiegsklausel.

Der Wechsel nach Schwerin hat Alsmeier gutgetan. Weit weg von der Heimat durchlebte sie einen Reifeprozess. „Definitiv bin ich dadurch eigenständiger geworden.“



Alle Informationen zur Sportlerwahl im Emsland finden Sie im Internet auf www.noz.de/sportlerwahl

DIE KANDIDATEN ZUR WAHL DER EMSLÄNDISCHEN SPORTLER DES JAHRES 2020

Trotz Achillesferse eine prägende Führungsfigur

Fußballer Thilo Leugers vom SV Meppen denkt oftmals über die Spielfeldmarkierung hinaus



Im Sommer 2019 trat Thilo Leugers die Nachfolge von Martin Wagner als Meppens Kapitän an. Foto: Werner Scholz

Von Dieter Kremer

MEPPEN Identifikationsfigur, Fanliebling und Kapitän: Obwohl er aus Verletzungsgründen nicht immer auf dem Platz stehen kann, ist Fußballer Thilo Leugers beim SV Meppen zu einer Persönlichkeit gereift.

Zum Mannschaftsrat gehörte er schon vorher, seit Sommer 2019 trägt der 30-Jährige auf dem Platz das sichtbare Zeichen eines Leaders – die Kapitänsbinde. Hat Leugers Spaß daran, nicht nur zum Training und zum Spiel zu gehen und zu kicken, sondern auch Verantwortung für das große Ganze zu übernehmen? „Ja, absolut“, sagt er. „Es war vorher schon so, dass meine Meinung wertgeschätzt wurde. Und auch viel Wert darauf gelegt wurde, was ich über manche

Sachen denke und wie ich auch vorgehen kann.“ Deshalb sei es ihm gar nicht so wichtig gewesen, auch die Binde zu tragen. Aber natürlich sei das ein schönes Gefühl, das Team vor allem als Emsländer aufs Feld zu führen.

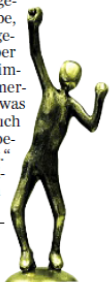
Seine Rolle füllt Leugers gewissenhaft aus. Ehrlich spricht der Mittelfeldspieler und Familienvater unter den Teamkollegen Dinge an. Grundlegende Dinge, die im Mannschaftssport eingehalten werden müssen, um gemeinsam Erfolg zu haben. „Wenn es positive Sachen gibt, musst du die Mannschaft genauso pushen wie wenn es negative Sachen gibt“, lautet sein Motto. Es mache nicht immer Spaß, negative Sachen auszusprechen, weil es mit anecken zu tun habe, weiß Leugers.

„Aber das ist auch meine Art, dass ich sage, was mir durch den Kopf geht. Dass es einfach raus muss – auch wenn es unangenehm ist.“

Vorweggehen auf dem Platz gehört für Leugers genauso zu seiner Rolle als Kapitän dazu wie offen und mündig zu sein. Vor der Gruppe zu sprechen bereitet ihm keine Probleme: „Mir fällt es vielleicht leichter als manch anderem, solche Sachen auch auszusprechen.“ Vielleicht habe es auch mit dem Alter zu tun. „Früher war das bei mir auch nicht so.“

Wie im ersten Jahr nach dem Aufstieg belegte Leugers mit Meppen am Ende Rang sieben – die beste Platzierung

in der Drittligageschichte. Grundsätzlich sei es ein gutes und erfolgreiches Jahr gewesen, meint der Kapitän. Für ihn persönlich sei es dagegen ein durchwachsenes Jahr gewesen, sagt er mit Blick auf seine ständigen Fernschmerzprobleme, die ihn immer wieder aus der Bahn werfen. Die Spiele, die er gemacht habe, seien okay gewesen. „Aber man hat halt immer die Schmerzen dabei, was einen auch wahnsinnig beschäftigt hat.“ Doch vorzeitig aufgeben will er nicht.



Alle Informationen zur Sportlerwahl im Emsland finden Sie im Internet auf www.noz.de/sportlerwahl

DIE KANDIDATEN ZUR WAHL DER EMSLÄNDISCHEN SPORTLER DES JAHRES 2020

DM-Silber als kleiner Trost für Olympia-Verlegung

Springreiter Maurice Tebbel träumt weiter von gemeinsamen Spielen mit seinem Vater René



Ritt zur Silbermedaille: Bei der DM in Riesenbeck sicherte sich Maurice Tebbel Edelmetall. Foto: imago-images/Stefan Lafrentz

Von Dieter Kremer

EMS BÜREN Gemeinsam mit seinem Vater René an den Olympischen Spielen in Tokio teilnehmen – diesen Traum wollte sich Springreiter Maurice Tebbel eigentlich im vergangenen Jahr erfüllen. Weil jedoch das Weltreignis wegen der Corona-Pandemie verschoben wurde, änderten sich die Planungen des Springreiters. Trotzdem gab es ein Highlight für den Emsbürener.

Anfang Dezember sicherte sich Tebbel bei den Deutschen Meisterschaften in Riesenbeck unter Ausschluss der Öffentlichkeit die Silbermedaille. Nach vier Fehlerpunkten in der ersten Prüfung drehte er auf, wurde fehlerfrei Zweiter und unterstrich seine Ambitionen auf den Titel. Im Finale der bes-

ten zwölf Starter verteidigte Tebbel mit null Fehlern und der zweitbesten Zeit den zweiten Platz hinter Philipp Weishaup.

Natürlich sei das Jahr 2020 wie für alle anderen auch nicht einfach gewesen, sagt Tebbel. Er spricht von einem „komischen und schwierigen Jahr“. Viele Turniere seien ausgefallen. „Sportlich lief leider nicht ganz so viel wie erhofft.“ Doch die Medaille am Jahresende tröstete den 26-Jährigen etwas über die Schwierigkeiten hinweg. „Das war noch mal ein schöner Abschluss.“ Somit habe er noch wenigstens ein Highlight gehabt.

Tebbels bisher größter Erfolg war die Bronzemedaille mit dem deutschen Team 2018 im US-amerikanischen Tryon. Und schon zweimal konnte er den Nationspreis

von Aachen gewinnen. „Das beste und größte Turnier der Welt. Da zweimal hintereinander gewinnen zu können mit der deutschen Mannschaft, das war schon ein einmaliges Gefühl.“

Ähnliche Gefühle würden sicherlich auch die Spiele in Tokio wecken. „Ob sie stattfinden, steht ja noch in den Sternen“, sagt Tebbel mit Blick auf die aktuellen Corona-Zahlen. Tokio sei auf jeden Fall das Ziel. „Aber es dürfen nur drei Reiter hin, was die Sache nicht einfacher macht.“

Die Konkurrenz in Deutschland ist groß. Daniel Deußner und Christian Ahlmann galten im vergangenen Jahr eigentlich als gesetzt.

Aber Tebbel rechnet sich Chancen aus, als dritter oder vierter Reiter in Tokio dabei sein zu können.

Das Ticket für die Spiele will Tebbel in den nächsten Wochen noch lösen. „Es wird ein, zwei Nationenpreise geben“, erklärt er den Fahrplan. Sein Pferd sei im Moment superdrauf. Aktuell weit er beim Fünfsterner-Turnier in Doha. Danach werde man sehen, was kommt. „Welche Turniere stattfinden können.“ Tokio bleibt das Fernziel.



Alle Informationen zur Sportlerwahl im Emsland finden Sie im Internet auf www.noz.de/sportlerwahl

Sportlerwahl im Emsland: Letzte Chance zur Abstimmung

Nur noch bis zum kommenden Sonntag stehen neun Kandidaten in drei Kategorien zur Wahl / Wann die Gewinner verkündet werden



Das Objekt der Begierde: der Sport-Oscar.
Foto: Scholz

Von Dieter Kremer

MEPPEN Der Schlusssprint läuft: Wer folgt bei der diesjährigen Sportlerwahl im Emsland auf Schwimmer Jan Fährmann (Sportpersönlichkeit), die Bundesliga-Handballer der HSG Nordhorn-Lingen (Mannschaft) und Leichtathletin Marit Schute (Nachwuchssportler)? Diese Frage wird bald beantwortet, denn in wenigen Tagen endet die Abstimmung.

Wann endet die Abstimmung? Bis einschließlich kommenden Sonntag (7.

März 2021) können die Fans und Freunde für die jeweiligen Kandidaten ihre Stimme abgeben.

Wie können Sie abstimmen?

Sie können Ihre Stimme in einer Bildergalerie auf der Sportlerwahl-Themenseite (www.noz.de/sportlerwahl) abgeben. Oder per Telefon oder SMS voten. Am Ende werden alle Stimmen zusammengezählt, die online, per Telefon und SMS eingegangen sind.

Wer ist nominiert? Die Emslandsportredaktion hat mit

der Sporthilfe Emsland die Kandidaten aufgestellt. Bei den Nachwuchssportlern stehen die Leichtathletin Nele Heymann, die Volleyballerin Greta Schlichter und der Handballer Johannes Thiel zur Wahl. In der Rubrik Mannschaft des Jahres dürfen sich die Handballer des TuS Haren, die U-16-Volleyballerinnen des SV Raspo Lathen und die Fußballerinnen des SV Meppen Hoffnungen machen. Und als Persönlichkeit sind Volleyballerin Lina Alsmeyer, Fußballer Thilo Leugers und Springreiter Maurice Tebbel nominiert.

Wann und wie werden die Sieger verkündet? Am 15. März wird das Geheimnis offiziell gelüftet, wer in diesem Jahr bei der Sportlerwahl im Emsland gewonnen hat. Im Anschluss an die Kuratoriumssitzung der Sporthilfe ist eine Videokonferenz geplant.

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben erhalten die Sieger in den darauffolgenden Tagen auch ihre Sport-Oscars. Normalerweise werden die Sieger im Rahmen der Sport-Wirtschaftsgala gekürt, die aus gegebenem Anlass nicht stattfindet.

Im vergangenen Jahr fand die 26. Sport-Wirtschaftsgala in Haren in der festlich geschmückten Halle der ELA Container Offshore GmbH statt.

Was gibt es zu gewinnen?

Aus allen Teilnehmern der telefonischen und Online-Abstimmung werden am Ende 23 Gewinner ausgelost. 150 Euro gibt es für den ersten Preis, 100 Euro für den zweiten und 50 Euro für den dritten. 20 Gewinner erhalten Buchpreise. Sie werden traditionell vom Landkreis gestiftet.

Seit wann gibt es die Sportlerwahl im Emsland? Die Sportlerwahl hat Tradition. Bereits seit 1990 wählen die Leser der Ems-Zeitung sowie der Meppener Tagespost und Linger Tagespost ihre Sportler des Jahres. Die ersten Sieger waren Fußballer Josef Menke (Persönlichkeit), Leichtathletin Anne Bruns und Trampolinturner Thomas Springub.

Alles Wissenswerte zur Sportlerwahl finden Sie im Internet auf www.noz.de/sportlerwahl

So haben Sie gewählt!

Herzlichen Glückwunsch

den von Ihnen gewählten Sportlern des Jahres 2020

LINGENER
TAGESPOST
MEPPENER
TAGESPOST
EMS-ZEITUNG

Sportpersönlichkeit

1. Thilo Leugers

Fußball



2. Lina Altmeyer

Volleyball



3. Maurice Többer

Reiten

Mannschaft

1. TuS Haren

Handball



2. Raspo Lathen

Volleyball



3. SV Meppen Frauen

Fußball

Nachwuchssportler

1. Greta Schlichter

Volleyball



2. Johannes Thiel

Handball



3. Nino Heymann

Leichtathletik

23 Leser unserer Zeitung gewinnen

1. Preis (150 Euro) Ewald Stapel, Haren; 2. Preis (100 Euro) Franz-Josef Meier, Lingen;
3. Preis (50 Euro) Volker Fleischmann, Lingen.

Buchpreisgewinner

Rita Trimmel, Lathen; Barbara Bartsch, Herzberg; Ingrid Klumpe, Werlt;
Jennifer Kolmer, Lingen; Petra Lammers, Lingen; Gudrun Landwehr, Lingen; Thomas Laka, Meppen;
Ansgar Benedixen, Lingen; Sandra Schweitzer, Lathen; Thorsten Hake, Meppen; Marianne Stubben,
Papenburg; Heinz Jansen, Twist; Heide Stoffens, Haren; Magrat Eich, Lingen;
Sandra Sunda, Andervenne; Bernhard Meiners, Spahnhorststraße; Hermann Meier, Papenburg;
Günther Tölgel, Lathen; Manfred Stahlför, Lathen.

Wir stehen im Kuratorium hinter der Sportförderung der Sporthilfe Emsland



mit freundlicher Unterstützung von



Layout: HAZ Medien Witten
Fotos: Mike van Schijndel, Lutz Schüring,
Gerd Hartmann, Michaela Petersen,
Sandra Sunda, CD Michael Kahl und
Stefan Lohmeier

SPORTLERWAHL IM EMSLAND Die Leser und User der NOZ haben abgestimmt und die Gewinner in den Kategorien Nachwuchssportler, Mannschaft und Sportpersönlichkeit ermöglicht

Thilo Leugers zur Sportpersönlichkeit gewählt

Sport-Oscar auch für Greta Schlichter und Harens Handballer: Videokonferenz statt Gala-Abend

Von Henning Harlacher,
Dieter Kremer und
Uli Mentrup

MEPPEN Bürostuhl statt Bühne und Webcam statt Fernsehkamera: Die Sieger der Sportlerwahl stehen fest. Per Videokonferenz wurden sie am Montagabend informiert. Sie kommen aus dem Volleyball, Handball und Fußball.

Thilo Leugers vom SV Meppen erhält den Sport-Oscar in der Kategorie Persönlichkeit. Der 30-Jährige gewann vor der Bundesliga-Volleyballerin Lina Alsmeyer vom deutschen Rekordmeister SSC Schwerin und Springreiter Maurice Tebbel aus Emsbüren.

Schwimmer abgelöst

In den vergangenen zwei Jahren hatte der Schwimmsport bei den Persönlichkeiten die Nase vorne gehabt. Zuletzt Jan Fährmann aus Haselünne und davor Nicole Heidemann aus Meppen.

Nach sieben Jahren gewann damit wieder ein Einzelsportler aus dem Bereich Fußball. Vor Thilo Leugers war Maria Reisinger (Ex-Trainerin und jetzt Sportliche Leiterin beim SV Meppen Frauenfußball) 2013 als Persönlichkeit ausgezeichnet worden. Die Fußballerinnen des SV Union Meppen siegten 2015 in der Teamwertung.

Zur Mannschaft des Jahres wurden in diesem Jahr die Handballer des TuS Haren gewählt. Die Plätze zwei und drei belegten die U-16-Volleyballerinnen des SV Raspo Lathen und die Bundesligafußballerinnen des SV Meppen. Damit holte sich der Handball zum zweiten Mal in Folge den Titel in dieser Kategorie.



Im März 2020 nahm Bundesligist HSG Nordhorn-Lingen die Auszeichnung entgegen. Davor die Footballspieler der Meppen Titans.

Den Titel Nachwuchssportlerin des Jahres sicherte sich Volleyballerin Greta Schlichter. Sie behauptete sich vor dem Handballer Jo-

hannes Thiel und Leichtathletin Nele Heymann. Schlichter folgt auf Leichtathletin Marit Schute und Ruderer Jan Hofschroter.

Normalerweise werden die Gewinner im Rahmen der Sport-Wirtschaftsgala verkündet und gekürt – mit einem Ehrengast. Aufgrund

der Corona-Pandemie muss sie in diesem Jahr ausfallen. Deshalb fand die Verkündung am Montagabend während einer Zoom-Konferenz

statt. In den nächsten Tagen sollen den Gewinnern der Sportlerwahl die Sport-Oscars überreicht werden. Selbstverständlich unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln.

Knapp fünf Wochen lang konnte abgestimmt werden – sowohl online als auch per Anruf beziehungsweise SMS. Genau 17.051-mal gaben die Leser und User bei der NOZ ihre Stimme ab. Kreissportbund-Präsident Michael Koop dankte der NOZ für die Durchführung der Sportlerwahl. „Sport, Wirtschaft, Politik und Verwaltung und auch Medien – das passt im Emsland.“

Die Sportszene lebt

Von einer guten Wahl der Leser sprach der Sporthilfe-Vorsitzende Richard Schimmöller: „Wir hatten ausgezeichnete Nominierte. Das zeigt, dass die Sportszene im Emsland lebt.“

Beeindruckt davon, dass die Wahl in diesem Jahr überhaupt stattgefunden hat, zeigte sich der Landrat. „Das war gut und richtig“, erklärte Marc-André Burgdorf. Er hofft, bei der nächsten Sport-Wirtschaftsgala mit den Sportlern anstoßen zu können.

Zustimmung gab es vom Vorsitzenden des Wirtschaftsverbandes Emsland. „Wir sind natürlich sehr traurig, dass wir das dieses Jahr nicht in dem üblichen Rahmen machen können“, gestand Ulrich Boll. Vielleicht können man diese Ehrung im Rahmen des nächsten Jahres ein bisschen mitverarbeiten.

Alle Informationen
zur Sportlerwahl finden Sie im Internet auf noz.de/sportlerwahl

Ein typischer Emsländer

MEPPEN Momentan ist er wegen seiner hartnäckigen Fersenverletzung zum Zuschauen verurteilt. Doch der Sieg bei der Sportlerwahl dürfte Thilo Leugers ein wenig darüber hinwegtrösten, dass er derzeit nicht auf dem Rasen stehen kann.

Für ihn als Fußballer sei es natürlich etwas ganz Besonderes, in einer Reihe mit Sportlerwahl-Gewinnern wie Jupp Menke zu stehen, gab Leugers zu Protokoll. „Es ist ein super Gefühl.“ Einen geeigneten Platz für den Sport-Oscar werde er schon finden, so Leugers. Schließlich sei man gerade erst umgezogen. Natürlich werde er auch etwas für seine Kollegen springen lassen, sagt er. „Da werde ich mich nicht lumpen lassen.“

Viel Unterstützung erhielt Leugers bei der Wahl. Mutter Gaby erinnerte Freunde und Bekannte immer wieder in ihrem Status daran, dass für ihren Sohn abgestimmt werden konnte.

Auch sein Verein hatte für Leugers, der 2010 erstmals nominiert war und Vielseitigkeitsreiterin Franziska Roth den Vortritt lassen musste, die Webetrommel geführt. Im Stadionmagazin „Neunzehn12“ beantworteten Wegbegleiter die Frage, warum Leugers Sportpersönlichkeit werden sollte. Natürlich kam der Spaß nicht zu kurz. Teamkollege Steffen Puttkammer frotzelte, dass Leugers das Emsland und den SVM aufgrund seiner gesammelten Karten auf der ganzen Welt populär gemacht habe. Hintergrund: Leugers hat einen Drittligarekord aufgestellt, indem er 17 Gelbe Karten sammelte. Noch nie war ein einzelner Spieler derart oft verwahrt worden.

Leugers' Berater Tim Nebelung bezeichnet den Anderen, der in Lingen geboren wurde, als typischen Emsländer: Bodenständig und loyal. „Und trinken wie ein Emsländer kann er auch.“

MEPPEN Es ist verrückt: Nach dem Aufstieg in die Oberliga mussten die Handballer des TuS Haren auf eine Feier verzichten. Auch ihren jüngsten Titel als emsländische Mannschaft des Jahres 2020 können sie wegen Corona nicht feiern. „Aber wir holen das nach“, verspricht Mannschaftskapitän Stefan Sträche.

Dass die TuS-Handballer gewählt wurden, bezeichnet der Pädagoge als „tolle Sache“. Die Nominierung sei nach dem Aufstieg vermutlich verdient gewesen. Aber dass sein Team sich gegen die Volleyballerinnen von Raspo Lathen und die Fußballerinnen des SV Meppen behaupten würde, sei nicht voraussehbar gewesen.

Sträche dankte allen Unterstützern der Handballer. Die gut organisierte Social-Media-Abteilung habe „in diversen WhatsApp-Gruppen Werbung gemacht“. Es scheint gefruchtet zu haben, führt er die Wahl als besten Beleg an.

Die Saison 2019/20 verlief top für das Team von Trainer Martin de Hoop. Der Sprung in die vierte Liga ausgerechnet im Jahr des hundertjährigen Bestehens des TuS Haren ist der größte Erfolg in der Vereinsgeschichte. Dabei setzte der Klub fast ausschließlich auf Spieler aus der Region, baute quasi eine Emslandauswahl auf. Die zeichnet sich durch großen Zusammenhalt, hohe Motivation und ein riesiges Potenzial an Eigeninitiative aus. „Hier ist alles jahrelang gewachsen“, weiß Urgestein Sträche. Als die Saison coronabedingt abgebrochen wurde, entschied ein einziges Tor für den emsländischen Aufsteiger.

Der TuS folgt direkt auf die HSG Nordhorn-Lingen. Der Bundesligaaufsteiger war Mannschaft des Jahres 2019. Damit wollen sich die Harener wegen des großen Unterschieds nicht vergleichen. Sie sind allerdings stolz, dass sie selbst im emsländischen Sport Spuren hinterlassen haben.

MEPPEN Das war knapp: Beinahe hätte Volleyballerin Greta Schlichter ihren Sieg als Nachwuchssportlerin nicht live mitbekommen. Schließlich stand am Montagabend nicht nur die Bekanntgabe der Sportlerwahl an, sondern gleichzeitig eine Trainingseinheit bei ihrem Verein VCO Berlin.

Nachdem ihr Sieg verkündet worden war, standen Schlichter die Freude und die Überraschung ins Gesicht geschrieben. „Ich freue mich mega. Das ist eine große Ehre für mich“, sagte Schlichter. „Ich bedanke mich für all die Unterstützung von meiner Familie, meinen Freunden, meinem Team und meinem Heimatverein Raspo Lathen.“ Die 16-Jährige hatte sich gegen Handballer Johannes Thiel (Sportinternat Hannover, TSV Hannover-Burgdorf) und Leichtathletin Nele Heymann (Sportinternat Hannover, TuS Haren) durchgesetzt.

Für Schlichter ging es nach

der Bekanntgabe direkt weiter zum Training. Sie hatte im Vorfeld mit ihrem Trainer des VCO Berlin abgesprochen einige Minuten später zur Montagseinheit erscheinen zu dürfen. „Danke, dass wir das noch schnell verschieben konnten“, strahlte die 16-Jährige zum Abschluss.

Die Volleyballerin ist im vergangenen Sommer von Raspo Lathen ins Sportinternat nach Berlin gewechselt. Für sie war es ein „großer und bedeutender Schritt“. In Berlin spielt sie mit der Reservemannschaft des VC Olympia Berlin in der 3. Liga und stand auch schon im Zweitliga-Kader des VCO.

Ihre bisher größten Erfolge feierte Schlichter im Jahr 2019. Bei der Deutschen U-16-Meisterschaft hat sie mit Raspo Lathen den zweiten Platz belegt. „Auf internationaler Ebene war bisher der größte Erfolg für mich die Teilnahme an der U-16-EM 2019 in Zagreb.“ Die DVV-Auswahl wurde Siebte.

Wieder keine Feier

Nach Sieg zum Training

Sport-Oscar in den Händen von Leugers

Meppens Kapitän verrät seinen Comebackplan

Von Dieter Kremer

MEPPEN Über eine Nachbildung des niederländischen Pokals verfügt Thilo Leugers bereits. Nun kann sich der Fußballer des SV Meppen auch den emsländischen Sport-Oscar ins Regal stellen. Bei der Preisverleihung äußerte sich Leugers über seinen Comebackplan, seine Vorbildfunktion und warum der SVM Drittligist bleibt.

Am 8. Mai 2011 feierte Leugers mit seinem damaligen Verein Twente Enschede den Pokalsieg (3:2 gegen Ajax Amsterdam) – im zarten Alter von 20 Jahren. Eine Dekade später erhielt er im Emsland die Auszeichnung als Sportler des Jahres. Am Donnerstagmorgen nahm der 30-jährige Kapitän des SVM den Sport-Oscar entgegen. Wegen der Corona-Pandemie in kleiner Runde, unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln und unter freiem Himmel.

Den Oscar überreichte Martin Gerenkamp (Erster Kreisrat), der den verhinderten Landrat Marc-André Burgdorf vertrat. „Wir sind natürlich froh, dass wir so eine herausragende Sportpersönlichkeit hier im Emsland auswählen konnten und

die Leute so abgestimmt haben“, sagte Gerenkamp. Leugers sei für die jungen Sportlerinnen und Sportler ein großes Vorbild. Als Identifikationsfigur und Publikumsfavorit bezeichnete Günter Klene den Kapitän des SV Meppen. Der Fußballkreisvorsitzende Hubert Börger verriet, dass das Jugendleistungszentrum (JLZ) Emsland unter anderem mit Thilo Leugers zu tun habe. „Weil ich immer gesagt habe, warum muss einer nach Ensche-

„Ich werde mich niemals an ein leeres Stadion gewöhnen“

Thilo Leugers über Geisterspiele

de fahren, wenn wir im Emsland nicht auch so etwas hätten?“, erklärte Börger.

Leugers bedankte sich für die vielen lobenden Worte. Es fühle sich immer ein bisschen komisch, wenn man so gelobt werde für Dinge, die für einen normal seien, gab er zu. Er sei sich seiner Vorbildfunktion bewusst.

Überzeugt zeigt sich Leugers vom Klassenerhalt des SV Meppen. „Dass hier in der nächsten Saison Drittliga-fußball gespielt wird, da bin ich sehr zuversichtlich.“ Leugers betonte, dass er sich niemals an ein leeres Stadion gewöhnen werde. Noch lebhaft

in Erinnerung ist dem 30-Jährigen das Heimspiel gegen Verl, als bei gesunkenen Corona-Zahlen wenigstens 2300 Zuschauer in die Hensch-Arena durften. „Dann merkt man einfach, was man so richtig vermisst. Man kommt bei 2000 Leuten auf den Platz und bekommt schon Gänsehaut.“

Aktuell arbeitet Leugers, der Ende Oktober 2020 beim 0:3 in Dresden seine letzte Partie bestritt, nach Problemen an seiner Ferse an seinem Comeback. „Ich bin so langsam wieder im Lauftraining. Allerdings auch gedrosselt.“ In Haren trainiere er auf einem Laufband, welches durch eine besondere Technik während der Belastung sein Körpergewicht reduziert. Drei, vier Wochen werde er noch auf diese Art trainieren. Im Anschluss soll der Umstieg auf richtiges Lauftraining folgen. „Mein Plan ist einfach, beim ersten Trainingstag zur neuen Saison wieder auf dem Platz zu stehen.“

Vergangene Woche war das Geheimnis gelüftet worden, wer im Emsland von den Lesern und Usern der NOZ zum Sportler des Jahres 2020 gewählt wurde. Thilo Leugers gewann in der Kategorie Sportpersönlichkeit die Abstimmung vor Volleyballerin Lina Alsmeyer und Springreiter Maurice Tebbel.



Den Sport-Oscar präsentiert Thilo Leugers (groß). Bei der Preisverleihung dabei (kleines Foto, v.l.): Martin Gerenkamp, Günter Klene, Thilo Leugers, Hubert Börger und Emsland-sportredakteur Dieter Kremer.

Fotos: Lars Schröder



Eine Videobotschaft von Thilo Leugers gibt es auf noz.de

„Es war ein ziemlicher Adrenalinschub“

Nachwuchssportlerin Greta Schlichter bekommt Sport-Oscar überreicht

Henning Harlachner

Nach Fußball-Profi Thilo Leugers hält jetzt auch Volleyballerin Greta Schlichter ihren Sport-Oscar in den Händen. Die 17-Jährige hatte sich bei der Sportlerwahl Emsland in der Kategorie „Nachwuchssportler“ gegen Handballer Johannes Thiel und Leichtathletin Nele Heymann durchgesetzt.

Für die Preisverleihung kehrte Schlichter an ihre alte Wirkungsstätte zurück. Vor der Sporthalle in Lathen, in der sie mit den Jugendmannschaften von Raspo Lathen viele Erfolge gefeiert hatte, kamen die alten Erinnerungen hoch – Gänsehautmomente inklusive. Da die Sporthallen wegen der Corona-Pandemie derzeit allerdings geschlossen sind, fand die Preisverleihung in kleiner Runde, unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln und unter freiem Himmel statt.

Den Sport-Oscar überreichten ihr der stellvertretende Kreistagsvorsitzende Georg Raming-Freesen, der Landrat Marc-André Burgdorf vertrat, der Vorsitzende

des Wirtschaftsverbandes Ulrich Boll sowie Günter Klene, Geschäftsführer der Sporthilfe Emsland und des Kreissportbundes Emsland. „Du hast dich gegen zwei starke Konkurrenten durchgesetzt. Gleichzeitig verkörperst du den Volleyball über die Region hinaus. Die Volleyballszene ist im Emsland nun mal sehr lebendig“, bestätigte Klene, der auch auf Lina Alsmeyer (Sportpersönlichkeit) und die U-16-Volleyballerinnen von Raspo Lathen (Mannschaft) verwies, die in ihren Kategorien jeweils auf dem zweiten Platz landeten. „Wir sind froh, dass wir durch dich einen Leuchtturm haben, der im Emsland seine Wurzeln hat. Der nach Berlin hinausgegangen ist und die Fahne des Emslandes dort hochhält.“

Etwas zurückgeben

Bereits die Nominierung sei für Schlichter eine große Ehre gewesen. Die Verkündung des Siegers hatte bereits am 15. März nach der Kuratoriumssitzung der Sporthilfe Emsland stattgefunden. „Bis ich realisiert habe, dass ich diesen Titel gewonnen habe,

„Wir sind froh, dass wir durch dich einen Leuchtturm haben, der im Emsland seine Wurzeln hat.“

Günter Klene
Kreissportbund Emsland

hat es ein wenig gedauert. Ich wurde direkt nach der Verkündung ins Training geschickt“, blickt Schlichter zurück. „Mit dem Titel kann ich Raspo Lathen für die jahrelange Ausbildung etwas zurückgeben.“

Und wie lief die anschließende Trainingseinheit? „Es war ein ziemlicher Adrenalinschub. Ich bin gut gelaunt und hoch motiviert ins Training gestartet. Ich konnte mich aber dann doch wieder direkt auf das Training fokussieren“, lacht Schlichter.

Plan A und Plan B

Im vergangenen August hat die 17-Jährige den großen Schritt aus Lathen heraus zum Sportinternat in Berlin gewagt. In zwei Jahren möchte sie hier ihr Abitur machen. Anschließend hofft die Volleyballerin auf einen

Vertrag eines Bundesligisten. Doch sie weiß, dass der Weg durchaus steinig werden kann. „Der Plan ist, dass ich in der kommenden Saison in der 2. Bundesliga spiele. Im darauffolgenden Jahr ist vielleicht auch ein Erstligaprojekt mit meinem Verein drin. Da kommt es aber drauf an, wie wir uns vorher schlagen“, so Schlichter.

In der ersten Woche der Osterferien hatte Schlichter an einem Lehrgang der deutschen U-18-Auswahl teilgenommen. Obwohl die Konkurrenz auf ihrer Libero-Position groß ist, sind die Chancen durchaus berechtigt, sich in der Jugendnationalmannschaft durchzusetzen. „Ich habe jetzt zwei, drei Monate, in denen ich weiter hart trainieren muss, um mitzuhalten und dann auch für das Turnier im Sommer eingeladen zu werden.“ Im Sommer steht ein WEVZA-Turnier für die U18 an, an dem westeuropäische Nationalmannschaften teilnehmen.

Sollte es mit der Volleyballkarriere letztlich nicht funktionieren, hat die Wahl-Berlinerin bereits einen Plan B in der Tasche. „Sich mit Volleyball komplett finan-



ziell abzusichern ist sehr schwer. Dann muss man schon einer der Top-Stars werden. Neben dem Volleyball möchte ich gerne studieren. Am liebsten im Bereich Medizintechnik oder Medizin-Ingenieurwesen.“

Freude über den Sport-Oscar bei Greta Schlichter (großes Foto). Bei der Preisverleihung dabei (kleines Foto): Georg Raming-Freesen, Günter Klene, Greta Schlichter, Henning Harlachner und Ulrich Boll.

Fotos: Lars Schröder

Harens Handballer: „Vorbildfunktion auf großer Bühne“

Oberliga-Aufsteiger mit Sport-Oscar ausgezeichnet

Uli Mentrup

HAREN „Das ist eine schöne Bestätigung für die Arbeit der vergangenen Jahre“, sagte Kapitän Stefan Sträche. Die Handballer des TuS Haren wurden mit dem emsländischen Sport-Oscar ausgezeichnet.

Die Mannschaft hatte sich bei der Sportlerwahl im Emsland gegen die U-16-Volleyballerinnen von Raspo Lathen und die Fußballerinnen des SV Meppen durchgesetzt. Die Sieger in den drei Kategorien – SVM-Fußballer Thilo Leugers wurde zur Sportper-

sönlichkeit, Volleyballerin Greta Schlichter von Raspo Lathen zur Nachwuchssportlerin gewählt – wurden am 15. März nach der Kuratoriumssitzung der Sporthilfe Emsland verkündet.

Die Harener Handballer sind geduldig und zielstrebig. Wegen der Corona-Pandemie mussten sie auf die Aufstiegsfeier mit Fans verzichten und auf die Auszeichnung mit den Sport-Oscars warten. Gut gelaunt nahm eine Abordnung des TuS die Trophäen in der heimischen Großraumsporthalle entgegen. Land-

rat Marc-André Burgdorf unterstrich dabei die Vorbildfunktion der Handballer, die ein interessantes Projekt entwickelt hätten. Beim Aufstieg in die Oberliga setzten die Harener fast ausschließlich auf Spieler aus der Umgebung, eine Emslandauswahl.

Burgdorf verwies auf die Bedeutung des Sports für das Emsland: „Wir sind eine aktive Region.“ Wirtschaft, Politik und Verwaltung wüssten diesen Standortfaktor zu schätzen. Dieter Barlage vom Wirtschaftsverband Emsland betonte, Sportler zeigten Teamgeist, „sie kennen aber auch Niederlagen“. Eine wichtige Erfahrung auch im Berufsleben.

„Orientierung für Talente“

Glünter Klene, Geschäftsführer der Sporthilfe Emsland und des Kreissportbundes Emsland, nannte den TuS Haren ein Aushängeschild neben dem SV Meppen und der HSG Nordhorn-Lingen, die 2019 den Sport-Oscar erhielt. Haren gebe jungen Talenten Orientierung. „Die



Stolz auf den Sport-Oscar: Philipp Beimesche (l.) und Trainer Martin de Hoop.

Foto: Lars Schröder

39,9 Prozent

Der Stimmenanteil des TuS Haren bei der Sportlerwahl

Seit 2014 wird im Emsland auch die Mannschaft des Jahres gewählt. Offenbar wurde ein Nerv getroffen. Die Teams verzeichnen mit Abstand die meisten Wählerstimmen. Das war bei dieser Wahl nicht anders. Der TuS Haren sammelte 39,9 Prozent aller abgegebenen Stimmen. Die bisherigen Sieger: 2014: Nachwuchsteam Schach-

verein Lingen
2015: Fußballerinnen Union Meppen
2016: Volleyballerinnen SC Spelle-Venhaus
2017: U-16-Volleyballerinnen Raspo Lathen
2018: American-Football-Team Meppen Titans
2019: Handballer HSG Nordhorn-Lingen
2020: Handballer TuS Haren

Oberliga ist eine große Bühne“, erwartete er einen Sog für die Nachwuchsarbeit, in der sich der TuS stark engagiert und ehrgeizige Pläne entwickelt hat.

„Es geht nur durch Unterstützung und eine starke Kooperation“, weiß Sträche. Der Aufstieg in die vierte Liga ausgerechnet im Jahr des hundertjährigen Bestehens des TuS Haren ist der größte Erfolg in der Vereinsgeschichte.

Die Mannschaft zeichne sich durch großen Zusammenhalt, hohe Motivation und ein riesiges Potenzial an Eigeninitiative aus. „Hier ist alles jahrelang gewachsen“, erklärte Urgestein Sträche. Er hofft, dass der TuS das Leistungsniveau nächste Saison bestätigen kann. Die aktuelle Serie wurde nach nur zwei Spielen abgebrochen.

Coach Martin de Hoop betonte, wie wichtig der Aufstieg für die Mannschaft, die Woche für Woche dreimal hart trainiere, aber auch den gesamten Verein gewesen sei. „Eine Belohnung.“ Und das Ergebnis einer langen Strategie. Der Niederländer, der 2016 kam und ursprünglich nur drei Jahre bleiben wollte, wurde als junger Herren-Handballer bei E&O

(Emmen) als Spieler des Jahres ausgezeichnet. Spieler Philipp Beimesche wertete die Auszeichnung mit dem Sport-Oscar als Beleg, „dass die gute Arbeit des Vereins Früchte trägt“. Durch den Aufstieg habe die Veränderung der Handballabteilung noch einmal zusätzlichen Schwung erfahren. Damit sei der TuS Aushängeschild für Kinder und Jugendliche.

Emslandsport
23.06.2021

Emsländerin reitet erneut bei Olympia

Julia Krajewski: Eigentlich sämtliche Tokio-Termine gelöscht

Dieter Kremer

Freude und Stolz im Emsland: Trotz aller Nackenschläge der letzten Wochen fährt Vielseitigkeitsreiterin Julia Krajewski zu den Olympischen Spielen nach Tokio – fünf Jahre nach dem Gewinn der Silbermedaille von Rio.

„Ich hatte eigentlich schon sämtliche Tokio-Termine aus dem Kalender gelöscht, weil ich nicht gedacht habe, dass ein Start für mich noch möglich wäre“, sagte Krajewski (Reit- und Fahrverein Lingen). Es sei schwierig, schon in Worte zu fassen, was das für sie bedeute, schrieb Krajewski bei Instagram. „Es war sehr emotional“, gestand sie.

Im Frühjahr hatte die 32-Jährige ihr bisheriges Erfolgspferd Samourai du Thot krankheitsbedingt aus dem Sport verabschieden müssen. Aufgrund einer Infektion hatte der Wallach ein Auge verloren. Seinen Platz nahm die elfjährige Stute

Amande de B'Neville ein, die Krajewski seit fünf Jahren reitet und mit der sie in diesem Jahr im französischen Saumur gewinnen konnte. Zuvor hatte Krajewski bereits ihr Erfolgspferd Chipmunk abgeben müssen. Konkurrent Michael Jung übernahm den Wallach.

Gemeinsam mit Jung (Horb) und der Zweitplatzierten Sandra Auffarth (Ganderkesee) steht die DM-Dritte Krajewski nun auf der Liste für die Olympischen Spiele in Tokio (24. Juli bis 8. August). Unmittelbar nach dem Championat in Luhmühlen, das am vergangenen Wochenende stattfand, gab Bundestrainer Hans Melzer die sogenannte Shortlist bekannt. Als Reserve wurden Andreas Dibowski (Döhle) und Corrida benannt.

Sehr emotional

In Tokio will Melzer Paare an den Start bringen, „die auch für Einzelmedaillen infrage kommen“. Das Championat

in Luhmühlen war auch angesichts der Temperaturen von mehr als 30 Grad im Gelände ein Test für die Spiele in Asien. „Es ist zwar nicht so schwül wie in Tokio, aber es ist ein Vorteil, dass die Pferde die Hitze schon einmal erleben“, sagte der Bundestrainer.

Die offizielle Nominierung durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) erfolgt am 29. Juni. Anders als zuvor sind in Tokio nur drei Reiterinnen und Reiter pro Mannschaft zugelassen, ein sogenanntes Streichergebnis gibt es nicht.

2016 hatte Krajewski mit der deutschen Mannschaft, zu der auch Sandra Auffarth, Michael Jung und Ingrid Klimke gehörten, Silber gewonnen. Ihr Pferd hatte in der Geländeprüfung dreimal verweigert. Dabei war Krajewski in der Heimat als Reservereiterin in den Flieger gestiegen. „Für mich ist ein Lebenstraum in Erfüllung gegangen“, erklärte Krajewski hinterher.



Neues Erfolgsduo: Julia Krajewski mit Amande de B'Neville. 1994 kam die gebürtige Langenhagenerin mit ihrer Familie ins Emsland. Ihr Abitur machte sie in Lingen. Foto: imago images/Stefan Laferrenz

 Emslandsport
06.07.2021

Maurice Tebbel fliegt nach Tokio

Springreiter aus Emsbüren ist für die Olympischen Spiele nominiert / Warum der 27-Jährige im Team gesetzt ist

Dieter Kremer

Weitere Medaillenchance im Sommer: Das Emsland kann bei den anstehenden Olympischen Spielen nicht nur Vielseitigkeitsreiterin Julia Krajewski die Daumen drücken, sondern auch Springreiter Maurice Tebbel.

Neben dem Weltranglisten-Ersten Daniel Deußler sowie Christian Kukuk (Riesenbeck) und André Thieme (Plau am See) löste der Emsbürener Maurice Tebbel das Ticket für Japan. Dies geht aus der vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) veröffentlichten weiteren Nominierungsliste mit 108 Sportlern hervor.

Oberste Priorität

Im Kampf um die Einzelmedaillen starten Deußler mit Killer Queen, Kukuk mit Mumbai und Thieme mit Chakaria. Tebbel ist mit seinem Pferd Don Diarado im Einzel zwar Ersatzmann, aber für den Teamwettbewerb gesetzt. „Die Mannschaftsentscheidung hat für uns oberste Priorität. Wir sehen die bestmöglichen Erfolgsaussichten, wenn Maurice Tebbel und Don Diarado für das Team starten“, be-



Reitet für Deutschland bei den Spielen in Tokio: Maurice Tebbel.

Foto: imago images/Stefan Laferrenz

sieger Michael Jung auf Platz zwei.

Anders als zuvor sind in Tokio nur drei Reiterinnen und Reiter pro Mannschaft zugelassen, ein sogenanntes Streichergebnis gibt es nicht. Die Wettkämpfe im Springen finden in Tokio vom 3. bis 7. August statt. Zuerst fällt die Entscheidung über die Einzelmedaillen. Erst danach folgt die Mannschaftsentscheidung („Nationenpreis“). Zwischen diesen beiden Entscheidungen kann ein Reiter-Pferd-Paar eingewechselt werden.

Pferde nicht fit

Im Anschluss an das finale Sichtungsturnier im niederländischen Rotterdam hatte der Springausschuss des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) das Quartett für den Start bei den Olympischen Spielen in Tokio (23. Juli bis 8. August) vorgeschlagen. Acht Springreiter und zwölf Pferde standen zuvor auf der sogenannten Longlist. Ihren Verzicht hatten schon vor einiger Zeit Weltmeisterin Simone Blum (Zolling) und Christian Ahlmann (Marl) erklärt, weil ihre Pferde nicht fit sind.

gründete Bundestrainer Becker die Entscheidung. „Wer zusammen mit Maurice im Nationenpreis an den Start geht, werden wir vor Ort entscheiden.“

Tebbel hatte in den vergangenen Monaten seine

sportliche Klasse gezeigt. Der Sohn des dreimaligen deutschen Meisters René Tebbel sicherte sich Anfang Dezember bei den Deutschen Meisterschaften in Riesenbeck unter Ausschluss der Öffentlichkeit

die Silbermedaille. Im April setzte er sich mit seinem Pferd Don Diarado bei Horses & Dreams beim Großen Preis von Hagen fehlerfrei mit 24 Hundertstelsekunden Vorsprung (42,96 Sekunden) vor dem Osnabrü-

cker Patrick Stühlmeyer mit Varihoka Du Temple durch. Damit gewann der Emsländer auch die erste Etappe der Riders Tour. Kurz darauf landete er beim Vier-Sterne-Springen in Mannheim hinter Vielseitigkeits-Olympia-

„Ich hätte natürlich auch gerne Einzel geritten“

Wie der Emsbürener Springreiter Maurice Tebbel nach seiner Olympia-Nominierung mit dem Medaillendruck umgeht

Dieter Kremer

Wenn Ende der nächsten Woche die Olympischen Spiele in Tokio (23. Juli bis zum 8. August) starten, hofft die Region auf eine emsländische Medaille. Springreiter Maurice Tebbel ist erstmals dabei. Er wurde für den Teamwettbewerb nominiert. Im Interview verrät der 27-Jährige, wieso er trotz Nominierung etwas enttäuscht ist, warum es in Japan nun doch nicht zum erhofften Vater-Sohn-Duell kommt und wie er seine Medaillenchance einschätzt.

Herr Tebbel, Sie sind in Tokio dabei. Üben Sie schon fleißig Japanisch?

(lacht) Ne, so weit ist es noch nicht gekommen.

Haben Sie im Vorfeld der Nominierung irgendetwas gegahnt?

Joa. Die letzten Jahre sind eigentlich sehr gut verlaufen. Mein Pferd war gut drauf. Natürlich habe ich darauf gehofft.

Was war aus Ihrer Sicht ausschlaggebend für die Nominierung? Wie hat es der Bundestrainer begründet?

Ausschlaggebend waren auf jeden Fall die vielen Nullrunden in den Nationenpreisen. In Sopot ist es eine Doppelnulldiagnose – ich glaube, das war letztendlich ausschlaggebend dafür.

Erfüllt sich mit dem Teilnehmen an den Spielen ein Lebensraum für Sie?

Ja, auf jeden Fall. Davon

hat man ja immer geträumt. Das ist natürlich immer ein großes Ziel gewesen. Vielleicht bin ich nicht ganz so euphorisch, weil ich eigentlich gehofft habe, dass ich im Einzel auch dabei bin. Aber trotzdem dorthin zu fahren und fürs Team zu starten, ist natürlich auch schon gewaltig.

Sind Sie enttäuscht, dass Sie „nur“ im Team starten dürfen?

Ja, schon ein bisschen. Man hat sicherlich anders gerechnet, weil die letzten Turniere auch so konstant gut waren. Warum und wie es jetzt zu der Entscheidung gekommen ist, weiß ich nicht genau. Sie sagen jetzt natürlich, dass sie das Bestmögliche fürs Team hoffen. Dass für sie oberste Priorität das Team hat und ich deswegen im Team eingesetzt werde. Das muss man so akzeptieren. Dann geben wir halt für unser Team das Beste.

Tatsächlich hieß es, dass Sie im Team gesetzt sind, weil mit Ihnen die Erfolgsaussichten am besten seien. Andererseits ist das aber auch ein Kompliment, oder?

Ja (lacht). Man kann es in beide Richtungen sehen. Klar ist es ein Kompliment, dass sie mich fürs Team haben wollen. Und dass sie denken, dass ich da die bestmögliche Leistung bringen könnte. Andererseits hätte ich natürlich auch gerne Einzel geritten, wenn man schon mal hinfährt.

Ist es denkbar, dass vor Ort kurzfristig noch getauscht wird? Oder unwahrscheinlich?

Klar, ist denkbar. Man kann niemals nie sagen. Es kommt ja noch ein Trainingslager und wird noch ein



Foto: Tebbel

Das ist Maurice Tebbel

Am 23. April 1994 wurde Maurice Tebbel geboren. Dessen Vater René ist selbst erfolgreicher Springreiter, ritt früher für Deutschland bei Championaten und betreibt heute einen Turnierstall und eine Hengst-

licht?

Klar, ist denkbar. Man kann niemals nie sagen. Es kommt ja noch ein Trainingslager und wird noch ein

station in Emsbüren. Seit einigen Jahren reitet der Vater für die Ukraine. Anfang Juli wurde Maurice Tebbel für die Spiele in Tokio nominiert – allerdings nicht im Einzelwettbewerb. „Die Mannschaftsentscheidung

Warm-up geben. Wenn dann alles so bleibt und die Pferde in der Verfassung bleiben, wie sie sind, wird sicherlich nichts geändert. Aber es ist

hat für uns oberste Priorität. Wir sehen die bestmöglichen Erfolgsaussichten, wenn Maurice Tebbel und Don Diarado für das Team starten“, begründete Bundestrainer Becker die Entscheidung.

eine lange Reise. Ich hoffe aber trotzdem, dass alle Pferde gesund bleiben – mein Pferd auch. Dann schauen wir mal.

Erzeugt die Aussage des Bundestrainers zusätzlichen Druck bei Ihnen? Und wie gehen Sie damit um? Es ist ja schon eine Bürde, die auf Ihnen lastet?

Nö. Dadurch verspüre ich jetzt eigentlich nicht mehr Druck. Bei den Olympischen Spielen herrscht sowieso viel Druck. Aber ich mache mir jetzt deswegen nicht mehr oder weniger Gedanken. Es dauert ein bisschen länger, bis ich zu meinem Einsatz komme. Ich habe dadurch sicher eine Runde weniger. Aber ob das mehr Druck oder weniger macht, darüber habe ich mir ehrlich gesagt noch keine Gedanken gemacht.

Wie legt der Bundestrainer die Reihenfolge fest? Wenn er Sie als verlässlichen Reiter sieht, wird er Sie vermutlich als letzten Starter ins Rennen schicken?

Das steht noch gar nicht fest. Wir warten erstmal unser Warm-up ab. Dann warten wir ab, wie die anderen drei im Einzel sind. Dann kommt das Pferd, das sich dort als das am besten springende Pferd zeigt, sicherlich zum Schluss. Aber in Sopot war ich erster Reiter. Das war auch ganz gut. Das muss man vor Ort sehen, wie es ist und wie die Reihenfolge ist.

Wie gehen Sie insgesamt bei großen Wettkämpfen mit Nervosität um?

Zum Glück sehr gut. Klar, die passende Anspannung braucht jeder – auch für die Konzentration. Aber ich bin jetzt nicht einer, der im Wettkampf unwahrscheinlich nervös ist.

Ihr Vater René wäre eigentlich für die Ukraine startberechtigt gewesen. Kann aber nicht reiten. Das Vater-Sohn-Duell fällt aus. Wie ärgert sich das für Sie?

Ja, das wäre schön gewesen. Aber Papa kann leider nicht reiten. Der hat ja jetzt kein Pferd mehr, dadurch, dass der alte Teamsponsor relativ zurückgefahren hat mit Pferden. Deswegen geht er nicht an den Start. Aber natürlich fährt er mit und steht mir zur Seite. Jeder Reiter darf zwei Begleiter mitnehmen plus den Pferdepfleger. Mein Vater und Friederike (Tebbels Partnerin, Anmerkung der Redaktion) werden mitkommen.

Mit welcher Zielsetzung fliegen Sie nach Tokio? Im Teamwettbewerb sollte eigentlich eine Medaille drin sein? Oder gibt es ein anderes Ziel?

Nein, wenn man zu den Spielen fährt, führt man natürlich hin, um irgendwas erreichen zu können. Dieses Jahr ist es natürlich mit Zielsetzungen sehr schwierig, weil nur drei Reiter hingehen. Da kann so viel passieren. Man kann in diesem Jahr glaube ich auch Experimente dazu sagen. Bei drei Reitern im Team kann man ja bis zum letzten Reiter mit so viel Vorsprung vorne liegen. Dann passiert irgendwas, das Pferd stolpert oder was auch immer, und dann bist du auf einmal wieder weg. Wir hoffen natürlich schon, dass man im Team vorne mitspringen kann. Wie sich das bei dem neuen System herauskristallisiert, muss man mal abwarten.

Olympische Spiele: Das kostet ein Flugticket für Pferde

Emsländerin Julia Krajewski in Tokio gelandet / Wann es für die Vielseitigkeitsreiterin um die Medaille geht

Dieter Kremer

TOKIO Die Reise hat begonnen – mit diesen Worten nimmt die emsländische Vielseitigkeitsreiterin Julia Krajewski die Mission Tokio in Angriff. Ihr Olympiapferd ist bereits in Tokio eingetroffen. Der Zeitplan steht.

Gemeinsam mit dem deutschen Meister Michael Jung und Sandra Auffarth soll Julia Krajewski (Reit- und Fahrverein Lingen) bei den Olympischen Spielen für Deutschland an den Start gehen.

Andershalb Wochen haben Ross und Reiter nun Zeit, sich an die japanischen Bedingungen zu gewöhnen. Am Sonntag wurden die Pferde der Olympiastarter nach Belgien gebracht. Von Lüttich aus ging es noch in der Nacht nach Tokio. Mit

geflochtenem Schweif und Beinschonern bestieg Krajewski elfjährige Stute „Amande de B'Neville“, nur „Mandy“ genannt, den Transporter. „Mandy“ fühlt sich großartig, und ich freue mich, mit ihr dieses Abenteuer in Angriff zu nehmen“, schrieb Krajewski auf Instagram.

Teurer Flug

Tierpflegerin Lena Steger kümmerte sich während des Flugs um die Versorgung der Tiere. Krajewskis „Mandy“ teilte sich einen Container mit „Corrida“ (Pferd von Reservereiter Andreas Dibowski), während Chipmunk (inzwischen Michael Jung) und Viamant du Matz (Sandra Auffarth) im anderen Container Platz fanden. 18 Stunden und 15 Minuten be-



2016 gewann Julia Krajewski in Rio Silber. Foto: imago sportfotodienst

trug die Flugzeit, mit Zwischenlandung in Dubai. Die Pferde sind mit einer Boeing 777-F geflogen.

Das Flugticket beläuft sich laut „Süddeutscher Zeitung“ auf 22 000 Euro – pro Pferd. Bezahl wird es vom Bundesinnenministerium. Als Fluggepäck reisten für jeden vereinbarten Passagier rund

300 Kilo mit. Pro Pferd waren auch 40 Liter Wasser mit im Flieger. Am Flughafen ging die Reise unverzüglich weiter in klimatisierten Pferdetransportern.

Bereits in der kommenden Woche beginnen in Tokio die Vielseitigkeitswettkämpfe. Die Verfassungsprüfung findet am 29. Juli statt. In

den folgenden zwei Tagen (30. und 31. Juli) steht die Dressur auf dem Programm. Der Geländeritt erfolgt am 1. August, ehe es am 2. August um die Medaillen geht. Von 10 bis 12.35 Uhr (MEZ) fällt im Springen die Teamentcheidung, von 13.45 bis 15.15 Uhr im Einzel. Anders als bei vorherigen Spielen sind diesmal nur drei Reiterinnen bzw. Reiter pro Mannschaft zugelassen. Ein sogenanntes Streicherergebnis gibt es also nicht.

Quarantäne angeordnet

Seit dem 10. Juli befanden sich die Tiere in Warendorf in Quarantäne, in der auch trainiert wurde. Um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein, zogen auch Christoph Wahler (zweiter Reservereiter), Anna Siemer (drit-

te Reservereiterin) dort ein. Krajewskis Weg nach Tokio war steinig. Im Frühjahr hatte sich ihr bisheriges Erfolgspferd Samourai du Thot krankheitsbedingt aus dem Sport verabschieden müssen. Seinen Platz nahm Mandy ein, die Krajewski seit fünf Jahren reitet. Zuvor hatte Krajewski bereits ihr Erfolgspferd Chipmunk abgegeben müssen. Jung übernahm den Wallach.

Für Krajewski sind es die zweiten Olympischen Spiele. 2016 hatte sie mit der deutschen Mannschaft, zu der auch Sandra Auffarth, Michael Jung und Ingrid Klimke gehörten, Silber gewonnen. Ihr Pferd hatte in der Geländeprüfung dreimal verweigert. Dabei war Krajewski in der Heimat als Reservereiterin in den Flieger gestiegen.

Emslandsport
31.07.2021

Krajewski: Starker Start ins Abenteuer Olympia

Emsländische Vielseitigkeitsreiterin überzeugt in der Dressur

Uli Mentrup

Starker Auftritt der emsländischen Vielseitigkeitsreiterin Julia Krajewski bei den Olympischen Spielen in Tokio. Sie belegte zunächst Rang drei. Nach dem Ritt von Sandra Auffarth rutschte das deutsche Team auf Rang fünf.

Erste Reiterin des deutschen Vielseitigkeits-Teams war in der Dressur Julia Krajewski vom Reit- und Fahrverein Lingen mit der elfjährigen Stute Amande de B'Neville, die nur „Mandy“ genannt wird. Sie musste sich mit 25,20 Minuspunkten nur dem britischen Sieger Oliver Townend auf Balagmor Class (23,60) und dem Chinesen Hua Tian

Alex auf Don Geniro (23,90) geschlagen geben. Damit hatten die ersten 21 von insgesamt 63 Paaren die Dressur beendet.

Auffarth: Teure Fehler

Sandra Auffarth aus Ganderkesee mit Viamant machte im zweiten der drei Dressurdurchgänge zu viele Fehler. „Das war schade mit Sandra, mit dem verkehrten Angaloppieren“, sagte Bundestrainer Hans Melzer. „Der Abstand ist größer, als wir erhofft hatten.“ Auffarth erhielt für ihre Dressur 34,10 Strafpunkte. Die 34-Jährige sagte danach: „Wir haben einen guten Anfang hinbekommen. Aber dann hatte ich teure Fehler.“

Krajewski zeigte sich dagegen mit ihrem Auftakt zu-

frieden. „Ich glaube, am Ende wird das keine Dressurveranstaltung hier“, wird die Emsländerin auf der Homepage der Deutschen Reiterlichen Vereinigung zitiert. „Amande ist jetzt kein Dressurpferd, das fällt ihr nicht ganz so leicht“, kommentierte die Reiterin: „Springen ist mehr ihr Metier.“ Das Ziel in der Dressur seien 25 Punkte gewesen. „Das haben wir geschafft.“ Die Aufgabe im Parcours bezeichnete die 32-Jährige als anspruchsvoll.

In der Dressur gehen drei Gruppen an den Start. Nach Krajewski und Auffarth folgte in der Nacht zum Samstag der Deutsche Meister und dreimalige Olympiasieger Michael Jung (Horb) mit Krajewskis ehemaligem

Pferd Chipmunk. „Wir haben noch einen Trumpf im Ärmel. Der kann den Abstand reduzieren“, sagt der Bundestrainer. Insgesamt treten 63 Paare aus 29 Nationen in der Einzelwertung an. Bei den Mannschaften sind 15 Nationen vertreten. Es führt Großbritannien (49,40 Strafpunkte) vor Schweden (56,10), Japan (58,60), China (59,10), Deutschland (59,30), Neuseeland (61,00), Schweiz (62,50), Frankreich (62,60), USA (63,50) und Australien (63,80).

Nach dem Geländeritt am Sonntag fällt die Entscheidung in der Vielseitigkeit im abschließenden Springen am Montag: Für die Teams von 10 bis 12.35 Uhr (MEZ), im Einzel von 13.45 bis 15.15 Uhr.

mit dpa



Starker Start: Die emsländische Vielseitigkeitsreiterin Julia Krajewski mischte mit „Mandy“ in der Dressur vorn mit. Foto: imago images/Stefan Laferntz

 Emslandsport
07.08.2021

Tebbel springt mit Team ins Finale

Mit Don Diarado bei Olympischen Spielen

Henning Harlacher

Springreiter Maurice Tebbel darf weiter von einer olympischen Medaille in Tokio träumen. Mit der deutschen Mannschaft erreichte er mit einem starken Auftritt das Finale am Samstag (10 Uhr MESZ).

André Thieme begann für das Trio mit einem Ritt ohne Abwurf. Der 46-Jährige aus Plaun am See kassierte mit Chakaria nur einen Zeitfehler. Maurice Tebbel aus Emsbüren blieb mit Don Diarado ebenfalls ohne Abwurf. Wegen Überschreitung der erlaubten Zeit musste er zwei Strafpunkte hinnehmen.

Schlussreiter Daniel Deußler erreichte auf Killer Queen mit einem Zeitfehler das Ziel.

Somit kam das Team von Bundestrainer Otto Becker souverän als Zweiter unter die besten zehn Mannschaften. Die vier Strafpunkte wegen Zeitfehlern werden gestrichen, alle Teams starten im Finale bei null. „Don Diarado fühlte sich super an – die Hindernisse sind sehr bunt, für ihn war es das erste Mal in diesem Stadion, bei dem besonderen Licht, aber er war kaum beeindruckt“, wird Tebbel von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung zitiert. „Die Mauer, die dreifache Kombination, das



Der Emsbürener Maurice Tebbel präsentierte sich in der Qualifikation mit Don Diarado in guter Form. Foto: dpa/Friso Gentsch

hat er einfach super gemacht. Einmal hatten wir etwas Glück, da hat es am blauen Oxer ein bisschen geklappt. Da war ich vielleicht etwas zu nah dran und er hat sich super gerettet und alles möglich gemacht.“ Danach habe er einen Galoppsprung mehr eingebaut, um die Aufmerksamkeit ein bisschen zu erhöhen und damit Zeit-

fehler in Kauf genommen. „Aber ich hoffe, dass die Zeit etwas nebensächlich ist und dass wir morgen im Finale etwas schneller reiten können. Unser größtes Ziel heute war, dass wir morgen am Finale teilnehmen können. Das war auch ganz klar die Parole vom Bundestrainer.“

Für das Finale qualifiziert sind Schweden (0 Fehler),

Deutschland (4), Belgien (4), Schweiz (10), USA (13), Frankreich (15), Großbritannien (20), Brasilien (25), Niederlande (26) und Argentinien (27).

Enttäuschung über Nicht-Nominierung

Im Einzel durfte der jüngste der deutschen Springreiter

nur zuschauen und sah das Desaster der Kollegen. Seinen Ärger sprach Tebbel anschließend offen aus. „Die Enttäuschung war riesig, da haben wir kein Geheimnis drum gemacht“, sagte der Springreiter. „Wir haben uns das natürlich anders erhofft“, und sprach gleichzeitig für seinen Vater René Tebbel.

mit dpa

Viel Lob bei der Olympia-Premiere

Der Emsbürener Springreiter Maurice Tebbel belegt mit der deutschen Mannschaft in Tokio Platz neun

Uli Mentrup

Der Emsbürener Springreiter Maurice Tebbel hat bei den Olympischen Spielen in Tokio mit der deutschen Mannschaft eine Medaille verpasst. Er imponierte bei seiner Premiere mit einem couragierten Auftritt.

Die deutsche Mannschaft mit Tebbel mit seinem Hengst Don Diarado, André Thieme mit Chakaria und Daniel Deußler mit Killer Queen belegte in Tokio einen enttäuschenden neunten Platz. Damit verpasste sie die erhoffte Medaille deutlich. „Springreiten heißt Null reiten, und das haben wir nicht hingekriegt, deshalb ist die Enttäuschung natürlich schon da, aber irgendwann muss man auch mal wieder nach vorne schauen“, wird Bundestrainer Otto Becker auf der Homepage der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) zitiert.

„Eine super Runde“

Aber Becker verteilte auch Lob, insbesondere an Tebbel, der im Finale mit vier Fehlerpunkten erfolgreichster deutscher Reiter war, und auch in der Qualifikation überzeugt hatte. „Maurice hat eine super Runde gedreht. Er ist sehr spät in den Wettkampf gestartet und ich muss ihn wirklich dafür loben, wie souverän und sicher er sich mit Don Diarado präsentiert hat.“

Der 27-jährige Emsländer war nur für den Mann-

„Vier Punkte sind ehrlich gesagt schnell passiert und das sind die Olympischen Spiele, das ist hier wirklich anspruchsvoll“

Maurice Tebbel
Springreiter aus Emsbüren

schaftswettbewerb nominiert worden. Er machte aus seiner Enttäuschung darüber keinen Hehl. Becker hatte den Emsbürener schon im Vorfeld als seine Bank bezeichnet. Mit Tebbel und Don Diarado schickte er ein frisches Paar in den Mannschaftswettbewerb.

„Stolz auf Pferd“

Der Emsbürener ärgerte sich über die vier Fehlerpunkte im Finale. Er hatte bei seiner Olympia-Premiere auf ein besseres Ergebnis gehofft. „Aber vier Punkte sind ehrlich gesagt schnell passiert und das sind die Olympischen Spiele, das ist hier wirklich anspruchsvoll“, erklärte er bei der FN. Don Diarado sei in der Qualifikation „toll und fehlerfrei gesprungen“. Im Finale habe er etwas Glück gefehlt. „Ich bin super stolz auf mein Pferd.“

Am Finaltag lief es nicht mehr wünschgemäß für die Mannschaft. Thieme startete mit Chakaria als erster deutscher Reiter in den Parcours, den er mit acht Fehlerpunkten beendete. Chakaria ging gutes Tempo, blieb zunächst ohne Fehler.

Erst an den letzten Hindernissen fielen die Stangen. Kein guter Auftakt.

Ein Null-Fehler-Ritt war natürlich das Ziel von Tebbel, der als zweiter deutscher Reiter startete. Der Emsländer wirkte hochkonzentriert. Mit Don Diarado meisterte er die ersten Hindernisse souverän, legte ein gutes Tempo vor, um sich keinen Zeitfehler einzuhandeln. Doch den 27-Jährigen erwischte es am dritteletzten Hindernis. Ein Abwurf, vier Fehlerpunkte, in der Addition für das Team schon zwölf. Die Enttäuschung unmittelbar nach dem Wettbewerb war Tebbel ins Gesicht geschrieben. Dass er auch im Finale für das beste deutsche Resultat sorgte, dürfte kaum ein Trost gewesen sein.

Deußler startete mit Killer Queen als dritter und letzter Reiter der deutschen Mannschaft, die vor dem letzten Durchgang den sechsten Platz belegte. Ein fehlerfreier Ritt war nötig, um die Medaillenchancen zu wahren. Doch der im belgischen Rijnmen lebende Reiter beendete den Parcours mit Killer Queen vorzeitig. In der dreifachen Kombination wurde es zu eng, sie stoppten vor dem zweiten Hindernis. Anders als zuvor sind in Tokio nur drei Reiterinnen und Reiter pro Mannschaft zugelassen, ein sogenanntes Streichergebnis gibt es nicht.

Souverän ins Finale

Die Enttäuschung war groß. Die Mannschaft hatte sich am Freitag mit einem



Starker Auftritt vom Emsbürener Springreiter Maurice Tebbel mit seinem Pferd Don Diarado. Der 27-Jährige war bester deutscher Reiter im Finale in Tokio. Foto: Imago Images/Stefan Lafrenz

starken Tebbel auf Don Diarado souverän für das Finale qualifiziert. Thieme blieb ohne Abwurf, kassierte mit Chakaria nur einen Zeitfehler. Tebbel blieb mit Don Diarado ebenfalls ohne Abwurf. Wegen Überschreitung der erlaubten Zeit musste er zwei Strafpunkte hinnehmen. Deußler erreichte auf Killer Queen mit einem Zeitfehler das Ziel. Somit kam das

Team als Zweiter unter die besten zehn Mannschaften.

Deußler im Einzel 18.

Thieme und Deußler waren schon im Einzelwettbewerb geritten. Mit acht Strafpunkten verpasste der 39-jährige Deußler im Sattel von Killer Queen im Finale das Stechen um die Medaillen und kam nur auf Platz 18. Der in

Wiesbaden geborene Weltcup-Sieger von 2014 war als Weltranglisten-Erster einer der großen Favoriten. Allerdings musste er in Tokio auf sein Top-Pferd Tobago verzichten. Die Olympia-Debütanten André Thieme aus Plau am See und Christian Kuluk aus Riesenbeck hatten in der Qualifikation je einen Abwurf kassiert und mussten im Finale zuschauen.

Nach vier Olympia-Medaillen in der Dressur und der Vielseitigkeit mit der emsländischen Einzelsiegerin Julia Krajewski (RVF Lingen) gingen die deutschen Reiter im Springen leer aus – im Einzel- und im Mannschaftswettbewerb. Gold sicherte sich die Mannschaft aus Schweden im Stechen gegen das US-Team. Bronze gewann Belgien mit dem deutschen Trainer Peter Weinberg. mit dpa

„Irgendwann einmal eine Medaille gewinnen“

Der Emsbürener Springreiter Maurice Tebbel im Interview über seine ersten Olympischen Spiele in Tokio

Uli Mentrup

Mit dem Start bei seinen ersten Olympischen Spielen in Tokio hat sich für den Emsbürener Springreiter Maurice Tebbel ein Traum erfüllt. Über die Eindrücke spricht er im Interview.

Tebbel ist nach elfeinhalb Stunden Flug nach Frankfurt in der Nacht zum Montag ins Emsland zurückgekehrt. Sein Pferd Don Diarado folgte am Dienstag. Einen Empfang habe es nicht gegeben. „Wir haben ja nichts gewonnen“, schmunzelt er.

Welche Gefühle überwiegen so kurz nach Ihrer Rückkehr?

Das ist schwer zu sagen. Einerseits bin ich super zufrieden, weil mein Pferd es gemacht hat. Am ersten Tag im Team waren wir echt gut. Da sind wir sehr souverän in die zweite Runde gekommen. Dann war die Enttäuschung da, weil am Finaltag das letzte Glück fehlte.

Was nehmen Sie mit aus Tokio?

Die ersten Olympischen Spiele waren ein mega Erlebnis. Es war immer ein Traum, an einer Olympiade teilzunehmen. Jetzt ist vielleicht der Traum, irgend-

wann noch einmal eine Medaille zu gewinnen.

Sie waren beim Finale der Springreiter bester Deutscher. Wie schätzen Sie Ihre Leistung ein?

Wir hatten in der zweiten Runde einen ärglichen Abwurf. Aber das war schon ein richtig schwerer Parcours. Mit dem Ergebnis waren wir eigentlich ganz gut zufrieden.

Vom Bundestrainer Otto Becker gab es für Sie ein Lob...

Ich glaube, er war gut zufrieden. Es war nicht einfach für mich, so lange auf den Start zu warten, einen Kaltstart zu haben. Ich bin froh, dass es geklappt hat. Da war schon ein gewisser Druck. Wenn man ins Teamspringen reinkommt, hat man kein Streichergebnis mehr, man weiß nicht ganz genau, wie das Pferd den Parcours aufnimmt, wie es sich drin verhält. Wir hatten ein kleines Warm-up, aber das kann man nicht vergleichen mit einem Turnier. Es war schwierig einzuschätzen.

In der Qualifikation lief es für die deutsche Mannschaft. Warum im Finale nicht mehr?

Schwer zu sagen. André (Thieme, die Red.) ist gestartet, hatte ein relativ junges



Beste deutscher Springreiter im Mannschaftsfinale in Tokio: der Emsbürener Maurice Tebbel mit Don Diarado. Foto: Imago Images/Stefan Lafrenz

Pferd und zum Schluss zwei Abwürfe. Das kann passieren. Meine Runde war relativ gut, wir hatten am dritteletzten Sprung einen ganz leichten Fehler, der eigentlich untypisch war. Mit ein bisschen Glück hätten wir noch Bronze holen können. Aber Daniel (Deußler, die Red.) hatte echt Pech. Das passiert ihm von 500 Parcours vielleicht ein einziges Mal. Dass es ausgerechnet in Tokio war,

ist unglücklich. Das hat er sich anders vorgestellt.

Sie haben in Tokio gesagt, „vier Punkte sind ehrlich gesagt schnell passiert, und das sind die Olympischen Spiele, das ist hier wirklich anspruchsvoll“. Waren einige Erwartungen zu hoch?

Nein, ich glaube nicht. Mein Pferd war im Vorfeld sehr gut drauf, ist fast immer null

gesprungen. In Tokio waren 18 Sprünge, Kombinationen, Wassergraben, Mauer, da passiert ein Abwurf schnell. Auch wenn man andere Nationen sieht, da waren echt starke Paare, die nicht so abgeschlossen haben, wie sie es erhofft haben. Das passiert. Wir wären gern null geritten, weil Don Diarado super sprang. Im Großen und Ganzen bin ich stolz, wie er es gemacht hat.

Ist die Enttäuschung verdrückt, dass Sie nicht in der Einzelwertung antreten konnten?

Wir haben kein Geheimnis daraus gemacht, dass ich enttäuscht war. Aber das ist jetzt vorbei. Das muss man irgendwann abhaken. Wir haben darüber gesprochen.

Wie unterscheidet sich Olympia von anderen hochkarätigen Veranstaltungen?

Der Außendruck, die Öffentlichkeit, die Aufmerksamkeit ist viel, viel höher als bei anderen Turnieren.

Hatten Sie Gelegenheit, das Gastgeberland kennenzulernen?

Nein, gar nicht. Wir waren zwei Wochen nur im Hotel oder am Reitplatz. Wir waren einmal im Olympischen Dorf, haben uns alles angeschaut. Es war sehr interessant, das muss man mal gesehen haben. Ein richtiges Dorf halt, nur Hochhäuser. Dort wohnen die Sportler, das war schon was Besonderes. Es war leider das Einzige, was wir gesehen haben. Auch keine anderen Sportarten.

Welches Souvenir haben Sie mitgebracht?

Wir haben ein paar Becher mitgebracht, wo Tokio draufsteht. Aber die ganzen Klamotten hat man bekommen. Das ist ein Souvenir.

Machen Sie jetzt Pause?

Eine richtige nicht, jetzt eine Woche. Dann geht es weiter. In vier Wochen finden die Europameisterschaften in Riesenbeck statt. Dort werde ich voraussichtlich an den Start gehen, dann zwei Wochen Pause, dann Aachen. Danach werden wir wahrscheinlich eine Pause machen.

Das Emsland ist Olympiasieger

Olympische Spiele: Stimmen zum Gold von Vielseitigkeitsreiterin Julia Krajewski vom RFV Lingen

Henning Harlacher und
Hermann-Josef Mammes

Das Emsland feiert seine erste Olympia-Goldmedaillengewinnerin: Julia Krajewski hat mit Amande de B'Neville den Thron der Vielseitigkeitsreiter erklommen. Die Glückwünsche nehmen nach dem Sieg in Tokio kein Ende.

Michael Koop, Präsident des Kreissportbundes Emsland: „Meine besten Grüße und Glückwünsche gehen nach Japan an Julia Krajewski. Sie ist ein Vorbild für alle emsländischen Sportlerinnen und Sportler. Wir sind stolz auf den Olympia-Sieg. Das Emsland ist Olympiasieger, das Emsland ist Pferdesportland.“

Richard Schimmöller, Vorsitzender der Sporthilfe Emsland: „Das ist der Wahnsinn! Ich freue mich riesig für Julia. Sie hat es verdient. Eine tolle Persönlichkeit. Ich habe immer an ihre Chance geglaubt. Gold im Einzel – das ist die Krönung der 32-jährigen Geschichte der Sporthilfe Emsland. Das ganze Emsland ist stolz auf sie.“



Strahlendes Siegerlächeln mit der Goldmedaille bei den Olympischen Spielen in Tokio: Julia Krajewski.

Foto: dpa/Flrto Gersch

Marc-André Burdorf, Landrat Landkreis Emsland: „Wir gratulieren Frau Krajewski von ganzem Herzen, die trotz aller Widrigkeiten eine Goldmedaille in Emsland geholt und sich die-

sen Erfolg redlich verdient hat. Sie hat heute Sportgeschichte geschrieben – und darauf ist das ganze Emsland stolz.“

Stefan Altmeyen, Erster

Stadtrat der Stadt Lingen: „Die Stadt Lingen (Ems) gratuliert Julia Krajewski sehr herzlich zu der Goldmedaille bei den olympischen Spielen in Tokio. Wir alle haben mitgefiebert und

sind überwältigt von der absoluten Coolness und Professionalität, mit der die Vielseitigkeitsreiterin mit ihrem Pferd Amande de B'Neville heute diesen Wettkampf für sich entschieden

hat. Julia Krajewski hat damit als erste Lingerin und Emsländerin überhaupt und als erste Frau im Vielseitigkeitsreiten in der Einzelwertung Gold bei Olympia gewonnen. Julia Krajewski ist in Lingen zur Schule gegangen und hat hier ihre Liebe zum Reitsport entdeckt. Auch wenn sie mittlerweile in Warendorf lebt, so jubelt heute die ganze Stadt mit der jungen Reiterin. Wir sind sehr stolz. Das ist ein großer Tag für uns alle.“

Stefan Kohne, Fachverband Pferdesport KSB Emsland: „Überragend! Was soll man sonst noch dazu sagen? Das ist einfach etwas Einmaliges. Vor allem, da sie ja ihr Topferd vorher noch abgeben musste. Zudem ist es die erste Amazone, die eine Goldmedaille in der Vielseitigkeit holt. Mit der Goldmedaille ist sie der Stolz der Region. Mit ihrer unglaublichen Leistung spornt sie hoffentlich auch andere junge Sportler an, sich für die Vielseitigkeit zu interessieren. Aus dem Emsland und dem gesamten Bereich Weser-Ems kommen nur die besten Glückwünsche. Wir wünschen Julia Krajewski natürlich auch für die Zukunft nur das Beste.“

Emslandsport
11.08.2021

„Wahnsinnig erleichtert, glücklich und emotional“

Die emsländische Olympiasiegerin Julia Krajewski spricht im Interview über Gefühle und Erfahrungen in Tokio

Henning Harlacher

Die emsländische Vielseitigkeitsreiterin Julia Krajewski hat bei den Olympischen Spielen Gold gewonnen. Im Interview spricht sie über Gefühle, Emotionen und Stress.

Frau Krajewski, mit welchem Gefühl sind Sie morgens in Tokio vor dem Springreiten aufgewacht? Mit einem guten Gefühl. Meine Stute war abends im Gelände schon gut drauf, und Springen ist eine ihrer Stärken. Ich war mir halbwegs sicher, dass es gutgehen würde. Klar, es kann immer ein Fehler passieren, aber ich habe gar nicht zu viel darüber nachgedacht, dass es um Gold, Silber, Bronze geht.

Sie wirkten zwischen den beiden Springen locker und nicht angespannt. Ist das eine Tugend von Ihnen?

Ich war noch nie in der Poleposition bei den Olympischen Spielen, aber ich hatte an dem Tag einfach ein unglaubliches Vertrauen in mein Pferd. Sie sprang die erste Runde so gut und sicher. Ich hatte das Gefühl, dass sie gemerkt hat, hier

geht es um etwas. Das hat mir unheimlich viel Sicherheit gegeben. Ich dachte mir, das Schlimmste ist, dass sie einen Fehler macht, und selbst dann könnte ich noch eine Medaille gewinnen. So habe ich probiert, mir den Druck selbst ein bisschen wegzunehmen.

Was ging in Ihnen vor, als Sie die letzte Hürde übersprungen haben?

Ich habe einmal kurz hochgeguckt. Ich wusste, dass ich keinen Springfehler machen darf und dass ein bisschen Zeitüberschreitung okay ist. Ich habe gesehen, dass es passt und war wahnsinnig erleichtert, glücklich und emotional. Zu realisieren, man ist gerade Olympiasieger geworden und der ganze Druck fällt ab, das ist schon ein richtig krasses Gefühl. Am Ende überwiegt die Dankbarkeit gegenüber denen, die hinter mir gestanden haben, wenn es mal schwierig war, die mich unterstützen, mich motivieren und denen etwas zurückgeben zu können. Auch dem Emsland, das eine herausragende Sportförderung hat. Ich glaube, seit 12 oder 14 Jahren werde ich großzügig gefördert. Auch wenn es mal schlechter läuft, stehen sie hinter mir.



Ein Kuss für die Olympische Goldmedaille: Vielseitigkeitsreiterin Julia Krajewski. Foto: Imago Images/Sven Simon

Das macht schon einen Unterschied, und das ist auch ein Grund, weshalb ich nach wie vor für das Emsland an den Start gehe, weil man dort das Gefühl hat, dass eine ganze Region hinter einem steht.

Sie haben danach erzählt, dass Sie Ihrem verstorbenen Vater die Medaille wid-

men, und man hat auch gesehen, dass es für Sie extrem emotional war...

Ja, sehr emotional. Vor und bei den Olympischen Spielen ist viel Anspannung da. In dem Moment, wenn alles abfällt, kommt alles heraus. Der vergangene Winter mit dem Tod meines Vaters. Mein anderes Topferd nach langwieriger

Verletzung in den Ruhestand schicken zu müssen. Da arbeitet man sich darüber hinweg, das kann ich und irgendwie den Kopf unter den Arm klemmen und weitermachen. Aber das belastet einen natürlich trotzdem. Das ist jetzt für mich ein Moment gewesen, in dem sich alles zu einem Finale zusammenfindet, und der

ganze Druck und Stress fällt ab.

Hätte Ihnen jemand vor Tokio gesagt, Sie gewinnen Gold, hätten Sie ihn für verrückt erklärt?

Ja, schon. Ich hatte auf die Top Fünf oder Acht gehofft. Es ist ja nicht so, dass die Stute eine schlechte Saison gelaufen wäre, aber für Gold gab es ein paar Favoriten, und es muss auf so einer Bühne erst mal alles funktionieren. Als die Dressur, also die erste Teilprüfung, beendet war, dachte ich mir nur, wenn ich das nach Hause bringe, ist eine Medaille möglich. Nach der Dressur geht es darum, keine Fehler mehr zu machen, und deswegen bin ich auf mich fokussiert und probiere nicht zu schauen, was die anderen machen, weil man es aus eigener Kraft nicht mehr verbessern kann. Das führt in unserer Disziplin zu mehr Kameradschaft, denn man bekommt einmal Punkte und danach ist jeder für sich selbst verantwortlich und nicht mehr abhängig von Richterentscheidungen.

Wie wurde gefeiert?

Wir waren ja nicht im olympischen Dorf, weil sich unser

Verband dagegen entschieden hat. Es gab dann eine kleine, kurze Feier im Stall, und dann sind wir am nächsten Tag direkt nach Hause geflogen, wo es einen großen Empfang gab. Das war wirklich der Hammer, denn es waren viele Freunde und Kollegen am Flughafen, meine Stute hat noch einen Empfang mit rotem Teppich bekommen, als sie wiedergekommen ist.

Als Sie aus dem Flugzeug gestiegen sind, standen dort schon die ganzen Freunde und Familie?

Ja, die haben sich einen Bus gemietet und alles mal eben innerhalb von einigen Stunden auf die Beine gestellt und haben uns dort richtig cool willkommen geheißen.

Wie viele Nachrichten und Glückwünsche hatten Sie nach der Goldmedaille auf dem Handy?

Die kommen über verschiedene Kanäle. So etwa 1000 oder 1500. Ich versuche so viele wie möglich zu beantworten. Das bedeutet mir viel. Das macht vielleicht dieses Olympische aus, dass man auch mal Leute begeistern kann, die das sonst nicht so mitbekommen.









Bei dem Empfang in Sögel präsentierte Julia Krajewski ihre Goldmedaille. Rechts: Richard Schimmöller. Foto: Dieter Kremer

Olympiasiegerin Krajewski: Klimkes Pech war mein Glück

Empfang in Sögel: Goldmedaillengewinnerin über Sporthilfe und das Emsland

Dieter Kremer

Ohne Ingrid Klimke hätte es den Olympiasieg von Julia Krajewski in Tokio womöglich nicht gegeben. Das hat die Vielseitigkeitsreiterin bei ihrer Rückkehr ins Emsland verraten. Krajewski erklärte auch, warum sie nach wie vor gerne für den RFV Lingen startet.

Im Schloss Clemenswerth in Sögel gab es am Donnerstagmorgen einen Empfang der Sporthilfe Emsland für Julia Krajewski – vier Wochen nach ihrem Erfolg. Rund 30 Gäste aus Sport, Politik und Wirtschaft waren geladen. Rund 75 Minuten dauerte das Treffen, bei dem Krajewski mehrere Interviews führte. Am Nachmittag trug sie sich in Lingen noch in das Goldene Buch der Stadt ein.

Glückliche Fügung: In Sögel zeigte sich einmal mehr, wie nahe Glück und Pech im Sport beieinanderliegen. „Ich glaube, dadurch, dass Ingrid Klimke sich verletzt hatte, ging die Tür ein bisschen mehr auf für mich“, sagt Krajewski rückblickend. Klimke schien im deutschen Team ebenso gesetzt wie Michael Jung und Sandra Aufarth. Doch die zweifache Europameisterin Klimke, Teamkollegin und zugleich Vorbild von Krajewski,

musste die Spiele in Tokio wenige Wochen vorher absagen. Ende Mai war sie im polnischen Baborowko gestürzt. Zog sich eine schwere Verletzung des Brustkorbs zu und musste operiert werden. „So bin ich als Nummer drei mitgefliegen. Sonst wäre ich wahrscheinlich vierter Reiter gewesen und möglicherweise nicht zum Einsatz gekommen, weil der vierte nur Ersatzmann ist“, so Krajewski. Es sei Pech für Klimke und Glück für sie selbst gewesen.

Hinzu kam, dass ihr eigentliches Pferd Samourai du Thot Ende März in den vorzeitigen Ruhestand gehen musste, weil es nach einer Infektion ein Auge verloren hatte. Dadurch musste Krajewski auf Amande de B'Neville (kurz „Mandy“) zurückgreifen. Ihre Stute habe sich in den letzten zwei Jahren an der Spitze etabliert, sagt sie. „Sie hatte im letzten Jahr zwar noch keine Toperfolge, aber Erfahrungen auf dem Niveau gesammelt.“

Goldritt: Bei dem Empfang wurde noch einmal Krajewskis Ritt zur Goldmedaille eingespielt, mit dem Originalkommentar von ARD-Mann Carsten Sostmeier. Sichtlich gerührt verfolgte Krajewski die Wiederholung, die sie sich nach eigener Aussage schon mehrfach angeschaut hatte. Sogar eine kleine Träne wischte sie sich

aus dem Auge. Krajewski schwärmt von ihrer Erfolgsstute Mandy: „Ich hatte tatsächlich das Gefühl, dass sie das irgendwie gemerkt hat“. Mandy sei gut drauf und positiv angespannt gewesen. „Und sprang schon draußen so gut, dass ich ehrlich dachte, ich glaub, da passiert heute nichts mehr. Sie bringt das nach Hause.“ Mandy sei

„Ich glaube, meine Stute wusste, dass es in Tokio um richtig was geht.“

Julia Krajewski über ihr Pferd Mandy

eine unheimliche Kämpferin. „Ich glaube, sie wusste, dass es um richtig was geht. Und hat einfach noch mal einen Tackel mehr gegeben. So ist zumindest mein Gefühl.“

Sporthilfe und Emsland: Es sei für sie sehr emotional, weil für sie die letzten Jahre auch sehr schwierig gewesen seien, gab Krajewski zu. Trotzdem erfuhre sie immer die Unterstützung der Sporthilfe Emsland: „Sie haben auch bei jeder Talfahrt hinter mir gestanden, weiter an mich geglaubt und mich gefördert.“ Krajewski dankte der Sporthilfe Emsland. „Sie steht hinter mir, auch wenn es schief läuft. Genauso,

wenn so etwas herauskommt wie der Olympiasieg. Auch deshalb gehe ich nach wie vor gerne für das Emsland an den Start.“

Obwohl Krajewski inzwischen in Warendorf lebt und arbeitet, reitet sie weiterhin für den RFV Lingen. Sie wohne sehr gerne in Warendorf, berichtet die 32-Jährige. „Aber da gibt es halt auch einen Haufen mehr, der schon olympische Medaillen gewonnen hat. Hier ist es einfach noch besonderer.“ Deswegen sei sie nach wie vor Vertreterin des Emslandes. „Das hier berührt mich sehr. Ich freue mich, dass alle so viel Anteil genommen haben.“

Reaktionen: Als herausragende Reiterin und starke Persönlichkeit bezeichnete Richard Schimmöller die Goldmedaillengewinnerin. Krajewski sei ein wahrer Champion und eine Pferdeflüsterin des Vielseitigkeitsreitens, ergänzte der Vorsitzende der Sporthilfe Emsland. „Olympiasiegerin Julia Krajewski – das hat sich nicht nur in der Geschichte der Olympischen Spiele eingetrieben, sondern auch in die Geschichte des Emslandes und in die Geschichte der Sporthilfe Emsland.“ Künftig brauche man nur noch Sporthilfe und Julia Krajewski in einem Atemzug zu nennen.

Das sei die Krönung der



In ihrer Handtasche trug Julia Krajewski ihre Goldmedaille von Tokio, als sie zum Empfang in Sögel erschien. Foto: Dieter Kremer

32-jährigen Geschichte der Sporthilfe, machte Schimmöller deutlich. „Mehr geht nicht.“ Deshalb erhielt Krajewski nach dem Gewinn der Goldmedaille von der Sporthilfe Emsland eine Extraprä-

mie und den Ehren-Sport-Oscar. Man habe Krajewski schon 2010 auf dem Zettel gehabt, erinnerte Schimmöller an die Anfänge. Stellte aber gleichzeitig auch heraus: „Es ist dein Erfolg. Dei-

ne herausragende Leistung. Du hast dir das selbst erarbeitet.“

Ein Videointerview mit Julia Krajewski und mehr Fotos gibt es auf www.noz.de/elsport











02.11.2021 - Kreissportbund Emsland

„Es war immer mein Traum“

Olympia-Teilnehmer Maurice Tebbel erhält 1.000 Euro Sonderprämie der Sporthilfe Emsland

Bei einem Empfang der Sporthilfe Emsland im Haus des Sports in Sögel überreichte der Vorstandsvorsitzende Richard Schimmöller eine Sonderprämie in Höhe von 1.000 Euro an Springreiter und Olympia-Teilnehmer Maurice Tebbel.

„Das Erreichen der Olympischen Spiele ist ein herausragender Erfolg. Mit Maurice Tebbel und Julia Krajewski haben zwei Sportler perfekte Werbung für das Emsland gemacht“, zeigte sich Schimmöller stolz.

„Das Emsland ist Pferdesportland“, freute sich auch KSB-Präsident Michael Koop über die tollen Erfolge in Tokio.

Der Emsbürener Springreiter Maurice Tebbel hat bei den Olympischen Spielen in Tokio mit der deutschen Mannschaft eine Medaille verpasst. Dennoch erhielt er viel Lob für seinen couragierten Auftritt bei seiner Premiere mit seinem Hengst Don Diarado.

„Es war immer mein Traum an den Olympischen Spielen teilzunehmen. Es war einfach ein Riesenerlebnis“, so Tebbel.

Tebbel der vor Olympia an sechs bis sieben Turnieren (u.a. zwei Nationenpreise) zur Vorbereitung auf das Highlight in Tokio teilgenommen hatte, berichtete von teils schwierigen Bedingungen, die er aber nicht als Ausrede gelten lassen wollte.

„Die Reisestrapsen für die Pferde, das heiße Wetter und der teils sehr harte Boden haben natürlich dazu beigetragen, dass auch die Pferde nicht bei 100% ihrer Leistungsstärke sein konnten“, ergänzte Tebbel, der auch darauf hinwies, dass eine gute Beziehung zu den Pferden sehr wichtig sei.

„Riesen Respekt an Julia“

Insgesamt waren Tebbel und sein Team mit vorheriger Quarantäne für 14 Tage in Tokio. Leider durften die Reitsportler keine Wettkämpfe der anderen Sportlerinnen und Sportler in Tokio besuchen. Dennoch durfte Tebbel Gast bei einem historischen Ereignis sein. Den „Gold-Ritt“ von Julia Krajewski durfte Tebbel live vor Ort verfolgen. „Einen riesen Respekt an Julia für diese Leistung. Das war beeindruckend“, freute sich Tebbel über das emsländische Gold in Tokio.

Olympia 2024 in Paris

Die nächsten olympischen Spiele in Paris stehen bereits in drei Jahren auf dem Programm. Im kommenden Jahr will Tebbel mit seinem Pferd Don Diarado wieder voll angreifen. Er hofft auch bei Olympia 2024 in Paris mit Don Diarado an den Start gehen zu können. Auf dem elterlichen Hof in Emsbüren mit insgesamt 45 Reitboxen sind laut Tebbel auch bereits einige junge Pferde aus eigener Zucht mit sehr viel Potential.

Darum fällt die Sport-Tombola auch 2022 aus

Sporthilfe setzt auf Aktion Emslandfan

SÖGEL Auch 2022 wird es keine Emsland-Sport-Tombola geben. Die große Verlosungsaktion zugunsten des emsländischen Sports fällt damit im dritten Jahr hintereinander aus. Das hat die Sporthilfe Emsland mitgeteilt.

Die Förderaktion brauche immer ein halbes Jahr Vorlauf vor dem üblichen Start zu Ostern. Doch derzeit und auch in den nächsten Monaten könne kaum einer der vielen Preisstifter aus Sport, Freizeit, Wirtschaft und Kultur verbindlich garantieren, „dass ihre Veranstaltungen mit Zuschauern stattfinden und die Preise auch wirklich eingelöst werden können“,

erklärte Sporthilfe-Geschäftsführer Günter Klene. Die Absage der Tombola gebe auch den Lose verkaufenden Sportvereinen Gelegenheit, erst einmal in ihrem originären Vereinsbetrieb zur neuen Normalität zurückzukehren.

Gemeinsam mit den Vereinen wolle die Sporthilfe im kommenden Frühjahr den Neustart der Sport-Tombola im Jahr 2023 ausloten und vorbereiten. Den erheblichen Einnahmeverlust von über 250 000 Euro jährlich könnten die emsländischen Sportvereine durch die neue Förderaktion Emslandfan zumindest teilweise kompensieren.

Bisher sind damit nach Angaben der Organisatoren rund 18 000 Euro erwirtschaftet worden. Weil aktuell die pandemiebedingten Einschränkungen im Vereinsleben mehr und mehr aufgehoben würden, erhofft sich die Sporthilfe neuen Schwung für den Schlussspurt der Aktion 2021 und für den Start der Aktion „Emslandfan 2022“. Dabei geht es auch um die Zusatzprämien von insgesamt 3000 Euro für die engagiertesten Sportvereine. „Es ist für jedermann ganz einfach mitzumachen“, sagt Klene. „Jeder Spenden-Euro kommt der Sportförderung im Emsland zugute.“ *esp*

Tombola fällt erneut aus

Sögel (eb) – Auch im kommenden Jahr 2022 wird es keine Emsland-Sport-Tombola geben. Die große Verlosungsaktion zu Gunsten des emsländischen Sports fällt damit im dritten Jahr hintereinander aus. Das teilte die Sporthilfe Emsland nach ihrer jüngsten Vorstandssitzung mit. „Die Förderaktion benötigt immer ein halbes Jahr Vorlauf vor dem üblichen Start zu Ostern. Doch derzeit und auch in den nächsten Monaten kann kaum einer unserer vielen Preisstifter aus Sport, Freizeit, Wirtschaft und Kultur verbindlich garantieren, dass ihre Veranstaltungen mit Zuschauern stattfinden und die Preise auch wirklich eingelöst werden können“, erklärte Sporthilfe-Geschäftsführer Günter Klene. Die Absage der Tombola gebe auch den Los-verkaufenden Sportvereinen Gelegenheit, erst einmal in ihrem originären Vereinsbetrieb zur neuen Normalität zurück zu kehren. Gemeinsam mit den Sportvereinen wolle die Sporthilfe Emsland im kommenden Frühjahr den Neustart der Sport-Tombola im Jahr 2023 ausloten und vorbereiten. Den erheblichen Einnahmeverlust von über 250000 Euro jährlich können die emsländischen Sportvereine durch die neue Förderaktion EmslandFan kompensieren. Bisher sind damit rund 18000 Euro erwirtschaftet worden. Jetzt wo die Einschränkungen im Vereinsleben mehr und mehr aufgehoben sind, erhofft sich die Sporthilfe neuen Schwung für den Schlusspurt der Aktion 2021 und schließlich für den Start der Aktion „EmslandFan 2022“. Dabei geht es auch um die Zusatzprämien von insgesamt 3000 Euro für die engagiertesten Sportvereine. „Es ist für jedermann ganz einfach mitzumachen“, sagt Klene, „Jeder Spenden-Euro kommt der Sportförderung im Emsland zu Gute.“

04.10.2021 - Sporthilfe Emsland

Sport-Tombola 2022 fällt ebenfalls aus

Schlusspurt der Förderaktion „EmslandFan mit neuem Schwung“

Auch im kommenden Jahr 2022 wird es keine Emsland-Sport-Tombola geben. Die große Verlosungsaktion zu Gunsten des emsländischen Sports fällt damit im dritten Jahr hintereinander aus. Das teilte die Sporthilfe Emsland nach ihrer jüngsten Vorstandssitzung mit.

„Die Förderaktion benötigt immer ein halbes Jahr Vorlauf vor dem üblichen Start zu Ostern. Doch derzeit und auch in den nächsten Monaten kann kaum einer unserer vielen Preisstifter*innen aus Sport, Freizeit, Wirtschaft und Kultur verbindlich garantieren, dass ihre Veranstaltungen mit Zuschauern stattfinden und die Preise auch wirklich eingelöst werden können“, erklärte Sporthilfe-Geschäftsführer Günter Klene. Die Absage der Tombola gebe auch den Los-verkaufenden Sportvereinen Gelegenheit, erst einmal in ihrem originären Vereinsbetrieb zur neuen Normalität zurück zu kehren.

Gemeinsam mit den Sportvereinen wolle die Sporthilfe Emsland im kommenden Frühjahr den Neustart der Sport-Tombola im Jahr 2023 ausloten und vorbereiten.

Den erheblichen Einnahmeverlust von über 250.000 € jährlich können die emsländischen Sportvereine durch die neue Förderaktion EmslandFan kompensieren.

Bisher sind damit rund 18.000 € erwirtschaftet worden. Jetzt wo die pandemiebedingten Einschränkungen im Vereinsleben mehr und mehr aufgehoben sind, erhofft sich die Sporthilfe neuen Schwung für den Schlusspurt der Aktion 2021 und schließlich für den Start der Aktion „EmslandFan 2022“. Dabei geht es immerhin auch um die Zusatzprämien von insgesamt 3.000 € für die engagiertesten Sportvereine. „Es ist für jedermann ganz einfach mitzumachen“ sagt Klene, „Jeder Spenden-Euro kommt der Sportförderung im Emsland zu Gute.“





MACH MIT

... und überweise Deine freiwillige Spende in beliebiger Höhe auf das EmslandFan-Spendenkonto.

Überweisung

An: EmslandFan / Sporthilfe Emsland, Spk Emsland,
IBAN DE30266500 010 000 025 460,
BIC NOLADE21EMS

Bitte unbedingt als Verwendungszweck eintragen:
>Spende< sowie > 50 % für ... < und den Namen des Sportvereins, den DU unterstützen willst (alternativ >alle Vereine< sowie den Namen und die Adresse des Sponsors.

Online

Über eine unserer Websites
www.emslandfan.de /
www.sporthilfe-emsland.de
Nutze dort unser Spenden-Portal.

Oder über den nebenstehenden QR-Code.



SEI DABEI



STATE- MENT

EmslandFan ist neben der Emsland-Sport-Tombola die zweite jährliche Förderaktion der Sporthilfe Emsland mit allen Sportvereinen im KreisSportBund Emsland.

EmslandFan unterstützt die Ausbildung und Persönlichkeitsbildung jugendlicher Sportlerinnen und Sportler im Emsland. Sie bringt die Talente, ihre Trainer, ihre Vereine und die Region ganz nach vorne.

Du kannst jederzeit mit einer Spende mitmachen, als Einzelperson, Familie, Gruppe oder Club, als Kanzlei, Praxis, Agentur oder als kleiner, mittlerer und großer Betrieb.

EmslandFan ist ein Statement für die Jugend, für die Gemeinschaft, für die Zukunft, für die Heimat, für ein starkes Stück Emsland.

www.sporthilfe-emsland.de und www.emslandfan.de

DOPPEL- CHANCE

**Jede Spende ist wichtig!
Jede Spende zählt!**

Mit 50 % der Spendensumme förderst Du einen Verein Deiner Wahl direkt.
Oder Du trägst statt eines Vereinsnamens „Alle Vereine“ ein. Dann fließt die gesamte Spende in die Förderung der Sporthilfe Emsland für die Ausbildung aller emsländischen Talente in allen Sportarten!

Bei Beträgen bis 200 € reicht der Abbuchungsbeleg als Spendenquittung. Ab 200 € stellt dir die Sporthilfe Emsland eine Spendenquittung aus.



Vereinswettbewerb

Die Sportvereine, die die meisten Spenden einwerben, erhalten Zusatz-Prämien und -Preise.
Die EmslandFan-Aktion läuft immer vom 15. Oktober eines Jahres bis zum 14. Oktober des nächsten Jahres. Es erfolgt eine Zwischen- (Sprint-) Wertung zum 31.12. und eine Final-Wertung zum 14. Oktober.



Eine alternative Sport-Förder-Aktion

EmslandFan ist eine Spenden-Sammelaktion der emsländischen Sportvereine mit der Sporthilfe Emsland. Sie funktioniert nach dem gleichen Prinzip wie die Emsland-Sport-Tombola: Die Hälfte der Spende erhält der jeweilige Verein als direkte Förderung, die andere Hälfte fließt über die Sporthilfe-Fördermittel-Ausschüttung im Folgejahr an alle beteiligten Sportvereine im Emsland.

Eine zusätzliche Chance

EmslandFan ist eine Ergänzung bzw. Erweiterung der Fördermöglichkeiten. Es ist eine zusätzliche Chance für die Vereine und die Sportgemeinschaft im Emsland - keine Konkurrenz zu bestehenden Förderungen der einzelnen Sportvereine und auch nicht zu bestehenden Förderungen der Sporthilfe Emsland.

Jetzt Investitionen in die Zukunft sichern

EmslandFan soll Corona-bedingte Defizite auffangen, bewährte Sport-Strukturen erhalten und die Talent-Ausbildung und die Konkurrenzfähigkeit der emsländischen Jugend gewährleisten. Die Investitionen in die Zukunft gilt es zu sichern. Durch den Ausfall der Emsland-Sport-Tombola fehlen den emsländischen Sportvereinen in diesem Jahr Einnahmen von über einer Viertelmillion Euro! Auch 2021 wird die Tombola nicht stattfinden - somit fehlt eine weitere Viertelmillion Euro. Dazu kommen Einnahmeverlusten bei Eintrittsgeldern, Kursgebühren und Vereins-Events.

Sportvereine sind wichtig!

EmslandFan ist ein Statement für die Sportvereine. Gut funktionierende Sportvereine sind wichtig für das Emsland und eine intakte Gesellschaft; wichtig für körperliche und geistige Gesundheit; wichtig für die Entwicklung von Talenten und Teamgeist; wichtig für Einsatzfreude, Beweglichkeit und Persönlichkeit; wichtig für das soziale Lernen und das verlässliche Miteinander; wichtig für Integration und Kommunikation; wichtig für den Zusammenhalt in Ortschaften, Städten und Gemeinden; wichtig für das Freizeitangebot und die Attraktivität der Region.

Sportliche Vielfalt ist das Fundament!

EmslandFan ist eine Stimme für den Amateursport. Der Breitensport in den Sportvereinen ist das Fundament des gesamten Sports. Je besser die Betreuung und Ausbildung in allen Sportarten ist, desto eher wachsen daraus Trainer und Talente, die als Motoren die Basis stärken.

Gemeinsam und miteinander sind wir stark!

EmslandFan ist eine Bewegung und ein Zeichen für den Zusammenhalt in der Region. Emsländer halten zusammen – gerade in schwierigen Zeiten. Alleine sind sie stark, gemeinsam sind sie deutlich stärker. Sie nutzen ihre Geschlossenheit und Solidarität um große Projekte zu realisieren. Emsländer packen zusammen an und machen daraus eine starke Bewegung. Die Sportvereine lieferten schon bei der Emsland-Sport-Tombola und mit dem Netzwerk der Sporthilfe Emsland sichtbar tolle Beispiele für diese Mentalität, die Berge versetzt.





Jeder kann mitmachen

Die Sportvereine sammeln freiwillige Spenden in beliebiger Höhe ein.

Als Orientierungsrahmen empfehlen wir drei Kategorien: Privatpersonen (ab 20 €) und Unternehmen aus Handwerk, Handel und Industrie, Praxen, Büros und Kanzleien etc. (ab 200 € bzw. ab 500 €). Natürlich freuen wir uns unterschiedslos über jeden frei gewählten Spendenbetrag.

So läuft die Förderaktion

Ein Jahr lang. Vom 15. Oktober 2020 – 14. Oktober 2021.

Mit einer Sprint-Wertung zum 31.12.2020 und einer Final-Wertung zum 14.10.2021.

Sprint-Wertung: Auszahlung der bis zum 31.12.2020 angefallenen 50 % Spendenanteile an die jeweiligen Sportvereine im Januar. Prämierung und Auszahlung von 50 % der ausgesetzten Prämien für die bis zum 31.12.2020 erfolgreichsten Vereine im Januar.

Final-Wertung: Auszahlung der in 2021 angefallenen 50 % Spendenanteile an die jeweiligen Sportvereine im November. Prämierung und Auszahlen der restlichen 50 % der ausgesetzten Prämien für die während der Gesamt-Laufzeit erfolgreichsten Sportvereine im November.

Vereins-Wettbewerb

3.000 € Prämien insgesamt für die besten Vereine beim Spendensammeln. Jeweils 1.500 € (500 €, 400 €, 300 €, 200 €, 100 €) für die fünf Besten bei der absoluten Spendenhöhe je Verein und für die fünf Besten prozentual je Mitglied (bezogen auf mindestens 100 Mitglieder). 50 % der Prämien werden zur Sprint-Wertung ausgezahlt; Die anderen 50 % zur Final-Wertung.

Der Spender erhält

- Eine Spendenquittung. (Bei Beträgen bis 200 € gilt die Abbuchung auf Ihrem Konto als Spendenbeleg fürs Finanzamt. Bei Beträgen über 200 € erhält der Spender die Spendenquittung von der Sporthilfe Emsland zugeschickt.)
- Den ultimativen EmslandFan-Aufkleber (Wird mit der Spendenquittung zugeschickt – auf Wunsch auch nach Rücksprache mit der Geschäftsstelle der Sporthilfe Emsland).
- Veröffentlichung des Spendernamens (bei Zustimmung) auf Website, Facebook- und Instagram-Account der Sporthilfe Emsland

Der Sportverein erhält

- 50 % der Spendensumme als direkte Sportförderung
- Eine Liste mit den Namen aller Spender ihres Vereins
- Ein aktuelles Spenden-Barometer auf der Internetseite der Sporthilfe Emsland
- Einen Erfolgsbonus, wenn der Verein zu den erfolgreichen Spendenwerbern im Wettbewerb zählt.





Mitmachen - So einfach geht's

Spenden-Zahlung online

Unser EmslandFan-Spenden-Portal im Internet erreichen Sie ganz einfach

Über die Website www.emslandfan.de

Über die Website www.sporthilfe-emsland.de

Über den nebenstehenden QR-Code



Klick auf



und du erhältst
alle Informationen online
alle Drucksachen zum Download
Zugang zur Payment Page (Zahlungsseite)

Benenne den Sportverein, der 50 % der Spendensumme als direkte Förderung erhalten soll
Ergänze Deinen Namen und Deine Adresse

Spenden-Zahlung per Überweisung

Empfänger: Sporthilfe Emsland

IBAN DE30266500 010 000 025 460, Sparkasse Emsland

Bitte unbedingt als Verwendungszweck eintragen: >Spende< sowie > 50 % für ...< und den Namen des Sportvereins einsetzen, den Du unterstützen willst – sowie den Namen und die Adresse des Spenders (für Veröffentlichung und Spendenquittung)

[illegible]

Zahlung Online

Klick aufs Logo



SEPA

Lastschrift

Zahlung per Überweisung

Empfänger: **Sporthilfe Emsland**

IBAN **DE30266500 010 000 025 460**

Sparkasse Emsland

Bitte unbedingt als Verwendungszweck eintragen: **>Spende<** sowie **> 50 % für ...<** und den **Namen des Sportvereins** einsetzen, den Du unterstützen willst – sowie den **Namen und die Adresse des Spenders** (für Veröffentlichung und Spendenquittung)

Beispiel einer Überweisung siehe unten

Überweisung



Überweisung

Übertrag

Auslandsüberweisung

Auftraggeber*:

--- Bitte auswählen ---

Auftragsart:

Überweisung



Zahlungsart:

Spende

Begünstigter (Name oder Firma)*:

Sporthilfe Emsland



IBAN*:

DE30 2665 0001 0000 0254 60

bei (Kreditinstitut):

SPK EMSLAND

Betrag*:

X

EUR



Verwendungszweck:

Spende
50% für (Vereinsname)
Adresse des Spenders

So fällt das Zwischenfazit der Sporthilfe aus

Emslandfan-Aktion hat bisher über 15000 Euro eingenommen

Von Henning Harlacher

SÖGEL Die ersten Monate seit dem Start des „Emslandfans“ sind nun vorüber. Wie haben die emsländischen Vereine die Aktion der Sporthilfe Emsland angenommen? Ein Zwischenfazit.

Über 15000 Euro Spenden von Privatpersonen, Unternehmen und Vereinen sind bisher eingegangen, berichtet die Sporthilfe Emsland. Davon erhalten die 20 beteiligten Sportvereine rund 6620 Euro Vereinsanteile und 1500 Euro Prämien aus der Sprintwertung des Lotto-Niedersachsen-Vereinswettbewerbs im Januar ausbezahlt. Die verbleibenden rund 7500 Euro fließen in die Talentförderung 2022. Die Aktion Emslandfan ist Mitte Oktober 2020 gestartet. Nach den ersten drei Wochen waren bereits 6600 Euro an Spenden eingegangen.

„Wir freuen uns über den erstaunlich guten Start angesichts des totalen Lockdowns im gesamten Amateursport und in fast allen Sportvereinen im Emsland“, bewertete Sporthilfe-Vorsitzender Richard Schimmöller das Zwischenergebnis der noch bis zum Oktober laufenden Aktion. „So konnten sich bisher



Der SV Meppen überwies 1000 Euro für die Emslandfan-Aktion.
Foto: Thomas Kemper

nur wenige Vereine intensiv an der Förderaktion beteiligen“, ergänzte Geschäftsführer Günter Kleine und hoffte, dass im Laufe dieses Jahres viele weitere Vereine in der Lage sind, noch zahlreiche weitere Emslandfans zu werben.

„Die bisherige Spendensumme kann bislang natürlich nur ansatzweise die 250000 Euro Einnahmeverlust aus der ausgefallenen Emsland-Sport-Tombola kompensieren“, machte Sporthilfe-Finanzvorstand Klaus Dühnen deutlich. „Wenn sich die Situation nicht wesentlich ändert, wird sich das deutlich auf die Fördermittelausschüttung auch im Jahr 2022 auswirken.“

Der SV Sparta Werlte hat mit einem dezentralen Spendenlauf in kürzester Zeit

5000 Euro an Spenden für die Aktion generiert. Die Idee eines Spendenlaufs wurde vom Vorstand an die Abteilungsleiter weitergeleitet und trotz des aus sportlicher Sicht deprimierenden Jahres und des schmutzigen Herbstwetters motivierten sich rund 100 Mitglieder aus sechs Abteilungen zur Teilnahme.

TTC Lähden Erster

Auch der Tischtennis-Club Lähden freut sich über die neue Aktion der Sporthilfe Emsland. So konnte der TTC Lähden einige Mitglieder und Privatpersonen überzeugen und den ersten Platz in der prozentualen Wertung des Lotto-Niedersachsen Vereinswettbewerb belegen.

„Dem Tischtennis-Club Lähden fehlt durch den Aus-

fall der Emsland-Sport-Tombola 2020 und 2021 ein fünfstelliger Betrag, so hoffen wir, dass durch die neue Aktion „Emslandfan“ ein Teil der entgangenen Einnahmen kompensiert werden können“, so Geschäftsführer und Schatzmeister Hubert Gerdies.

Zudem spendete der SV Meppen 1000 Euro aus den Einnahmen seiner Adventskalender-Aktion im vergangenen Dezember.

Sieger der Sprintwertung

Im Rahmen des Lotto-Niedersachsen-Vereins-Wettbewerbs wurde zu Beginn des Jahres die Sprintwertung von der Sporthilfe Emsland veröffentlicht. Hierbei wurden die zehn engagiertesten Vereine mit den meistgesammelten Spenden prämiert: SV Sparta Werlte (250 Euro), SV Sigiltra Sögel (200 Euro), SV Germania Twist (150 Euro), SV DJK Geeste (100 Euro), SV BW Dörpen (50 Euro).

In der prozentualen Wertung (bezogen auf mindestens 100 Mitglieder) siegten: Tischtennis-Club Lähden (250 Euro), SV SW Varenrode (200 Euro), SV GW Lehrte (150 Euro), FC Wesuwe (100 Euro), SV Lahn (50 Euro).



Ralf Wagemann



Sven Tappel (Wocken IT Partner)



Hubert Börger



Michael Koop



Dieter Barlage



Christian Führer



Bernard Krone



Richard Schimmöller



Jens Gieseke



Albert Stegemann



Gitta Connemann



Bernd-Carsten Hiebing

04.11.2021 - Kreissportbund Emsland

Engagement für den „EmslandFan“ wird belohnt

Sparta Werlte e.V. gewinnt den LOTTO Niedersachsen-Vereinswettbewerb der Sporthilfe Emsland – Ehrung im Haus des Sports in Sögel

Vor gut einem Jahr hat die Sporthilfe Emsland die neue Sport-Förder-Aktion „EmslandFan“ ins Leben gerufen und seitdem 18.402,67 Euro an Spenden eingenommen.

Einen Großteil dazu hat der SV Sparta Werlte beigetragen. Mit einem dezentralen Spendenlauf konnte der SV Sparta Werlte im vergangenen Jahr bemerkenswerte 5.000 Euro an Spenden für die Aktion „EmslandFan“ generieren. Die Hälfte der Spendensumme ging direkt in den Verein, die andere Hälfte in die Sportförderung der Sporthilfe Emsland.

Die Idee des Spendenlaufs hatte Michael Ungermanns vom SV Sparta Werlte, der die Idee an die Abteilungsleiter des Vereins weiterleitete, wodurch sich gleich mehrere Abteilungen an der Aktion beteiligten. Alleine die Leichtathletik- und Rugbyabteilung sammelten zusammen eine Spendensumme von rund 3.000 Euro.

„Wir sind großer Fan der Sporthilfe Emsland und wollten diese tolle Aktion einfach gerne unterstützen“, freute sich Ungermanns bei der Preisübergabe im Haus des Sports in Sögel. Er wollte zusätzlich darauf hinweisen, dass jeder der in der Vergangenheit ein paar Euro für die Emsland-Sport-Tombola „über“ hatte, sich auch zukünftig für die EmslandFan-Aktion der Sporthilfe Emsland einsetzen sollte. So könne jeder Verein zusätzliche Gelder generieren und gleichzeitig den emsländischen Sport durch die Sporthilfe Emsland unterstützen.

„Durch den coronabedingten Ausfall der Emsland-Sport-Tombola wollten wir der Sporthilfe Emsland und unserem Verein helfen. Dafür ist die Aktion einfach ideal“, führte Ungermanns weiter aus.

Interessierte Vereine, die ähnliche Spendenläufe oder andere Aktionen auf die Beine stellen möchten, können sich jederzeit über die Sporthilfe Emsland oder direkt beim SV Sparta Werlte informieren.



Foto: Patrick Vehring v.l. Michael Ungermanns vom SV Sparta Werlte (L) und Richard Schimmöller von der Sporthilfe Emsland (r.) bei der Gewinnübergabe im Haus des Sports in Sögel.



Engagement wird belohnt

Der unermüdliche Einsatz beim SV Sparta Werlte wurde schließlich auch von der Sporthilfe Emsland belohnt. Als Sieger des LOTTO Niedersachsen-Vereinswettbewerbes hat der SV Sparta Werlte zusätzlich 250 Euro erhalten.

Insgesamt durften sich zehn Vereine über Sonderprämien in Höhe von 1.500€ freuen, die jeweils zum Ende eines Jahres (Sprintwertung) und zum Ende der jeweiligen Jahresaktion am 14. Oktober (Finalwertung) ausgeschüttet werden.

Unter allen teilnehmenden Vereinen an der Aktion „EmslandFan“ hat die Sporthilfe Emsland zusätzlich einen Trikotsatz verlost. Hier hatte der SV Sparta Werlte zusätzliches Losglück und darf sich als wohlverdienter Sieger über neue Sportbekleidung freuen. Der Gutschein für die neue Sportbekleidung wurde feierlich durch den Vorstandsvorsitzenden Richard Schimmöller an Michael Ungermanns vom SV Sparta Werlte überreicht.

„Sparta Werlte ist ein herausragendes „Best-Practice-Beispiel“ für alle emsländischen Vereine“, zeigte sich Schimmöller begeistert über den großen Einsatz im Verein. Wir erhoffen uns, dass viele weitere Vereine diesem Beispiel folgen und die Aktion „EmslandFan“ auch im kommenden Jahr erfolgreich sein wird“, so Schimmöller.

18.402,67 € für den emsländischen Sport

Sonderprämien für Engagement bei der Sport-Förder-Aktion „EmslandFan“

Vor einem Jahr hat die Sporthilfe Emsland die neue Sport-Förder-Aktion „EmslandFan“ ins Leben gerufen. Exakt 18.402,67 Euro an Spenden von Privatpersonen, Unternehmen und Vereinen konnten seitdem für den emsländischen Sport generiert werden.

Ähnlich wie bei dem Prinzip der bekannten Emsland-Sport-Tombola gehen 50% der Spendensumme direkt an den Verein zurück, die verbleibenden 50% fließen in die Talentförderung der Sporthilfe Emsland.

Fortführung 2022

„Wir freuen uns über den guten Start der Sport-Förder-Aktion „EmslandFan“ im vergangenen Jahr.

Leider konnten pandemiebedingt nur wenige Vereine die Chance wahrnehmen, einen Teil zur notwendigen Sportförderung selbst beizutragen.

Wir erhoffen uns, dass wir gemeinsam mit den emsländischen Vereinen den aktuellen Spendenstand im kommenden Jahr toppen können“, bewertete Sporthilfe-Vorsitzender Richard Schimmöller das Ergebnis.

In den kommenden Jahren bietet die Aktion „EmslandFan“ dauerhaft die Gelegenheit, die emsländische Sportförderung zu unterstützen.

„EmslandFan“ ist keine Konkurrenz zum Spendeneinwerben der Vereine, sondern eine Ergänzung für die Vereine, die zusätzliche Möglichkeiten bietet“, führte Schimmöller weiter aus.

Die Sporthilfe Emsland wird 20.000 Flyer u.a. an die emsländischen Sportvereine verteilen und erhofft sich dadurch einen entsprechenden Werbeeffect durch die Vereine bei anstehenden Sport-Veranstaltungen.

Geldprämien für 10 Vereine im Emsland

Im Rahmen des LOTTO Niedersachsen-Vereinswettbewerbes wurde zu Beginn des Jahres die Sprintwertung von der Sporthilfe veröffentlicht, bei der insgesamt zehn Vereine Prämien in Höhe von 1.500 Euro erhielten. Am 14. Oktober 2021 endete die Aktion „EmslandFan 2021“ und somit auch der finale Vereinswettbewerb. Die zehn engagiertesten Vereine erhalten auch hier 1.500 Euro an Prämien.

So erhalten in der absoluten Wertung SV Sparta Werlte (250€), SF Schwefingen & SV Sigiltra Sögel (jeweils 175€), SV DJK Geeste (100€), SV GW Lehrte (50€) und in der prozentualen Wertung (bezogen auf mindestens 100 Mitglieder) die Pferdesportgemeinschaft Lähden (250€), Tischtennis-Club Lähden (200€), SV Germania Twist (150€), SV SW Varenrode (100€) und FC Wesuwe (50€).

Mit dem Ende der Aktion „EmslandFan 2021“ startete auch gleichzeitig der neue Spendenzeitraum (15.10.2021 bis 14.10.2022) für den „EmslandFan 2022“, bei dem erneut alle Vereine wieder die Chance auf die begehrten Geldprämien haben. Unter allen Vereinen die an der Aktion „EmslandFan 2021“ teilgenommen hat die Sporthilfe Emsland zudem einen Cawila-Trikotsatz verlost. Hier darf sich der SV Sparta Werlte über eine neue

Austausch mit emsländischen Leistungssportlern

LOTTO Niedersachsen Sport-Treff in Sögel – Besonderes Training unter Coronabedingungen – Kurzvideos bald im Netz

Sögel (cb) – Bei guter Stimmung trafen sich insgesamt neun emsländische Leistungssportler zu einem gemeinsamen Austausch und anschließendem „Media Day“ im Haus des Sports in Sögel.

Begrüßt wurden die Sportler von Richard Schimmöller (Vorsitzender Sporthilfe Emsland), Michael Koop (KSB-Präsident) und Marc-André Burgdorf (Landrat).

„Das Emsland kann stolz auf seine vielen Talente in der Region sein“, machte Schimmöller mit Blick in die Runde deutlich und freute sich, dass viele Sportler aus verschiedenen Sportarten von der Förderung der Sporthilfe Emsland profitieren.

Marc-André Burgdorf und Michael Koop nutzten ebenfalls die Gelegenheit um mit den emsländischen Talenten ins Gespräch zu kommen. „Ein tolles Format, um einmal persönlich von den Sportler*innen zu hören, wo es gut läuft und wo eventuell auch der Schuh drückt“, waren sich beide einig.

Bei der kurzen Vorstellungsrunde berichteten alle anwesenden Sportler kurz über ihre aktuelle sportliche Situation und über die Trainingsmöglichkeiten während der Corona-Pandemie. So berichtete Schwimmer Jan Fährmann, dass er demnächst wieder



Zum gemeinsamen Austausch in Sögel trafen sich zahlreiche Leistungssportler aus dem Emsland mit dem Team der Sporthilfe Emsland und dem Landrat Marc-André Burgdorf.

„Echter Emsländer“ ist, da er seinen Studienort Oldenburg verlassen wird. „Ich habe Bock sportlich wieder voll durchzustarten“, zeigte Fährmann sich angriffslustig.

Sein Trainingspartner in Corona-Zeiten, der Schwerathlet Dominik Pahl bedankte sich bei der Sporthilfe Emsland und dem TV Papenburg für die Unterstützung. „Ich konnte mir in Corona-Zeiten Equipment anschaffen, um mir zu Hause ein eigenes kleines Fitness-Studio zu bauen“, so Pahl, der in der Vergangenheit auch gemeinsam mit Fähr-

mann trainierte.

Das Interesse der Sportler untereinander war beim LOTTO Niedersachsen Sport-Treff groß. So fragte etwa Thorben Deters, der extra aus Münster angereist war, interessiert bei Dominik Pahl und auch Schwimmerin Nicole Heidemann nach, wie sie für ihre Bestleistungen trainieren.

Deters, der seine sportliche Karriere bei den Sportfreunden Schwefingen begann und schließlich über die Jugend des SV Meppen in der ersten Mannschaft des SV Meppen landete, freute sich wieder im

Emsland zu sein. „Die Verbundenheit ins Emsland ist natürlich noch sehr groß, ich bin super froh, dass der SV Meppen dringeblichen ist und möchte selbst jetzt weiter voll in Münster durchstarten“, hofft Deters auf eine Rückkehr in die 3. Liga. In seinen ersten fünf Spielen erzielte Deters fünf Tore für seinen neuen Club, muss nun aber aufgrund einer Muskelverletzung aus dem Spitzenspiel gegen Rot-Weiß Essen für ein paar Wochen pausieren.

Nicole Heidemann berichtete vor Ort über ihren großen



Thorben Deters (l.) vom SC Preußen Münster und Matthias Harsmann vom SV Meppen beim gemeinsamen Interview mit der Sporthilfe Emsland.

Vehring-Fotos

Triumph bei den Deutschen Kurzbahnmeisterschaften, bei der sich die Schwimmerin vom TV Meppen überraschend mit 39 Jahren die Bronzemedaille über 50 Meter Brust holte. Ebenso erfolgreich war Arne Möller, der bei der EM in Spanien mit insgesamt 4x EM-Bronze für Furore sorgte.

Das Nachwuchstalent Thorben Finke aus Sögel sorgte für Staunen in der Runde als er von seiner Bestzeit (22,0 Sekunden auf 200 Meter) berichtete. Mit Matthias Harsmann, Marie Sophie Reiners und Nina Kossen waren gleich drei Vertreter vom SV Meppen vor Ort. Harsmann, der aktuell hinter Erik Domschke die Nummer zwei im Tor des SV Meppen ist, freute sich, dass er nach langer Verletzungspause

wieder ins Team zurückkehren konnte. Die jungen Talente der SV Meppen Frauen Reiners und Kossen berichteten vom guten Saisonstart in der 2. Frauen-Bundesliga. Beide Spielerinnen sind derzeit noch verletzt und hoffen darauf bald ihrer Mannschaft wieder weiterhelfen zu können.

Nach dem gemeinsamen Austausch hat das „Medien-Team“ der Sporthilfe Emsland um Andi Müller und Patrick Vehring den „Media-Day“ durchgeführt, bei dem die Sportler viele Kurzvideos für die Sporthilfe Emsland eingesprochen haben, die demnächst auf den Sozialen Medien bei der Sporthilfe Emsland und dem KreisSportBund Emsland veröffentlicht werden.

28.09.2021 - Kreissportbund Emsland

Austausch mit emsländischen Leistungssportlern

LOTTO Niedersachsen Sport-Treff in Sögel

Sögel. Bei guter Stimmung trafen sich insgesamt neun emsländische Leistungssportler*innen zu einem gemeinsamen Austausch und anschließend „Media Day“ im Haus des Sports in Sögel.

Begrüßt wurden die Sportler*innen von Richard Schimmöller (Vorsitzender Sporthilfe Emsland), Michael Koop (KSB-Präsident) und Marc-André Burgdorf (Landrat).

„Das Emsland kann stolz auf seine vielen Talente in der Region sein“, machte Schimmöller mit Blick in die Runde deutlich und freute sich, dass viele Sportler*innen aus verschiedenen Sportarten von der Förderung der Sporthilfe Emsland profitieren.

Marc-André Burgdorf und Michael Koop nutzten ebenfalls die Gelegenheit um mit den emsländischen Talenten ins Gespräch zu kommen. „Ein tolles Format, um einmal persönlich von den Sportler*innen zu hören, wo es gut läuft und wo eventuell auch der Schuh drückt“, waren sich beide einig.

Bei der kurzen Vorstellungsrunde berichteten alle anwesenden Sportler*innen kurz über ihre aktuelle sportliche Situation und über die Trainingsmöglichkeiten während der Corona-Pandemie.

So berichtete Schwimmer Jan Fährmann, dass er demnächst wieder „Echter Emsländer“ ist, da er seinen Studienort Oldenburg verlassen wird. „Ich habe Bock sportlich wieder voll durchzustarten“, zeigte Fährmann sich angriffslustig.

Sein Trainingspartner in Corona-Zeiten, der Schwerathlet Dominik Pahl bedankte sich bei der Sporthilfe Emsland und dem TV Papenburg für die Unterstützung. „Ich konnte mir in Corona-Zeiten Equipment anschaffen, um mir zu Hause ein eigenes kleines Fitness-Studio zu bauen“, so Pahl, der in der Vergangenheit auch gemeinsam mit Fährmann trainierte.

Das Interesse der Sportler*innen untereinander war beim LOTTO Niedersachsen Sport-Treff groß. So fragte u.a. Thorben Deters, der extra aus Münster angereist war, interessiert bei Dominik Pahl und auch Schwimmerin Nicole Heidemann nach wie sie für ihre Bestleistungen trainieren.

Deters, der seine sportliche Karriere bei den Sportfreunden Schwefingen begann und schließlich über die Jugend des SV Meppen in der ersten Mannschaft des SV Meppen landete, freute sich wieder im Emsland zu sein. „Die Verbundenheit ins Emsland ist natürlich noch sehr groß, ich bin super froh, dass der SV Meppen dringeblichen ist und möchte selbst jetzt weiter voll in Münster durchstarten“, hofft Deters auf eine Rückkehr in die 3.Liga. In seinen ersten fünf Spielen erzielte Deters fünf Tore für seinen neuen Club, muss nun aber aufgrund einer Muskelverletzung aus dem Spitzenspiel gegen Rot-Weiß Essen für ein paar Wochen pausieren.

Nicole Heidemann berichtete vor Ort über ihren großen Triumph bei den Deutschen Kurzbahnmeisterschaften, bei der sich die Schwimmerin vom TV Meppen überraschend mit 39 Jahren die Bronzemedaille über 50 m Brust holte. Ebenso erfolgreich war Arne Möller, der bei der EM in Spanien mit insgesamt 4x EM-Bronze für Furore sorgte.

Das Nachwuchstalent Thorben Finke aus Sögel sorgte für Staunen in der Runde als er von seiner Bestzeit (22,0 Sekunden auf 200 Meter) berichtete.

Mit Matthis Harsman, Marie Sophie Reiners und Nina Kossen waren gleich drei Vertreter*innen vom SV Meppen vor Ort. Harsman, der aktuell hinter Erik Domaschke die Nummer zwei im Tor des SV Meppen ist, freute sich, dass er nach langer Verletzungspause wieder ins Team zurückkehren konnte.

Die jungen Talente der SV Meppen Frauen Reiners und Kossen berichteten vom guten Saisonstart in der 2. Frauen-Bundesliga. Beide Spielerinnen sind derzeit noch verletzt und hoffe darauf bald ihrer Mannschaft wieder weiterhelfen zu können.

Nach dem gemeinsamen Austausch hat das „Medien-Team“ der Sporthilfe Emsland um Andi Müller und Patrick Vehring den „Media-Day“ durchgeführt, bei dem die Sportler*innen viele Kurzvideos für die Sporthilfe Emsland eingesprochen haben, die demnächst auf den Sozialen Medien bei der Sporthilfe Emsland und dem KreisSportBund Emsland veröffentlicht werden.



JETZT EMSLANDFAN WERDEN!



JAN FÄHRMANN



NICOLE HEIDEMANN



DOMINIK PAHL



MARC-ANDRÉ BURGDORF



MARIE SOPHIE REINERS + NINA KOSSEN





SPORTHILFE EMSLAND



Wir fördern
Talente!

AKTUELLES ÜBER UNS EMSLANDFAN TOMBOLA NETZWERK FÖRDERUNG SPORTSTIFTUNG SERVICE KONTAKT

THORBEN DETERS



MARC-ANDRÉ BURGDORF



DOMINIK PAHL



JAN FÄHRMANN



MARIE SOPHIE REINERS



NICOLE HEIDEMANN



<https://www.sporthilfe-emsland.de/de/ueber-uns/nachgefragt-videos.html>

ARNE MÖLLER



NINA KOSSEN



MATTHIS HARSMAN



THORBEN FINKE



<https://www.sporthilfe-emsland.de/de/ueber-uns/nachgefragt-videos.html>

Sporthilfe Emsland- Talk mit Stefan Sträche (TuS Haren Handball)

27.05.2021 • Der Sporthilfe Emsland-Talk mit Stefan Sträche vom TuS Haren Handball



<https://www.youtube.com/watch?v=NI2xeaen2LM&t=6s>

Sporthilfe Emsland-Talk mit Olympiasiegerin Julia Krajewski

06.09.2021 • Im Sporthilfe Emsland-Talk, der in Kooperation mit EWE durchgeführt wurde haben wir mit Olympiasiegerin Julia Krajewski über ihren grandiosen Erfolg in Tokio gesprochen.



<https://www.youtube.com/watch?v=swBgs8MFqeE&t=5s>

Sporthilfe Emsland-Talk in Kooperation mit LOTTO Niedersachsen

29.09.2021 • Beim LOTTO Niedersachsen Sport-Treff hatten wir die Gelegenheit Matthias Harsmann (SV Meppen 1912 e.V.) und Thorben Deters (SC Preußen Münster)



https://www.youtube.com/watch?v=C6_8ogAabd4&t=25s



Die emsländischen Sportler sagen

DANKE!



Jana-Franziska Poll
Volleyball



Christian Schulte
Triathlon



Marit Schulte
Leichtathletik



Helen Klaas
Reitsport



Avelie Jansen
Tennis



Jan Fährmann
Schwimmen



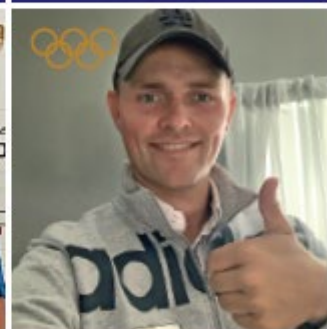
Julia Krajewski
Reitsport



Lina Alsmeier
Volleyball



Dariusch Pahl
Kraftsport



Maurice Tebbel
Reitsport



Thorben Koop
Schach



Nicole Heidemann
Schwimmen

